


WIFO ■ DIE WIRTSCHAFT IN DEN
BUNDESLÄNDERN
2/2023



**Leichter Abschwung
der regionalen
Konjunktur**

Sommer 2023

**Anja Sebbesen, Anna Burton,
Alexander Daminger, Sabine Ehn-Fragner,
Michael Klien, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,
Maria Riegler, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Leichter Abschwung der regionalen Konjunktur

Sommer 2023

Anja Sebbesen, Anna Burton, Alexander Daminger, Sabine Ehn-Fragner,
Michael Klien, Gerhard Streicher

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Maria Riegler, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler

Die Wirtschaft in den Bundesländern 2/2023
Dezember 2023

Inhalt

Die konjunkturelle Entwicklung ist im II. Quartal 2023 weiterhin von den hohen Preisanstiegen geprägt, was sich in vielen Bundesländern in Rückgängen der Industrie- und Bauproduktion zeigt. Die regionalen Arbeitsmärkte spiegeln zwar eine abgeschwächte Dynamik wider, entwickelten sich aber trotz der konjunkturellen Abkühlung verhältnismäßig robust.

E-Mail: anja.sebbesen@wifo.ac.at, anna.burton@wifo.ac.at, alexander.daminger@wifo.ac.at,
sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at, michael.klien@wifo.ac.at, gerhard.streicher@wifo.ac.at

2023/1/SR/2308

© 2023 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>
Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/71240>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

Leichter Abschwung der regionalen Konjunktur

Sommer 2023

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
1. Konjunkturübersicht	3
1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	5
2. Herstellung von Waren	8
2.1 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung trotz trüber Zukunftseinschätzungen (noch) resilient	8
3. Bauwirtschaft	18
3.1 Baukonjunktur trübt sich weiter ein	18
4. Tourismus	22
4.1 Nachfrage im bisherigen Sommer 2023 über Vorkrisenniveau	22
5. Arbeitsmarkt	34
5.1 Positive Beschäftigungsentwicklung in Dienstleistungen und Herstellung von Waren trotz Rückgang des Bruttoinlandsprodukts	34
5.2 Beschäftigungszuwachs hauptsächlich durch ausländische Arbeitskräfte, Rückgang bei inländischen Arbeitskräften	37
5.3 Ungleiches Beschäftigungswachstum zwischen Geschlechtern, Frauenbeschäftigung nimmt stärker zu	38
5.4 Geringfügige Beschäftigung steigt landesweit, aber mit regionaler Variation	38
5.5 Anstieg des Stellenandrangs signalisiert mehr Arbeitslose pro offene Stelle	38
5.6 Teilzeitbeschäftigung nimmt zu, vor allem in Burgenland und Vorarlberg	39
5.7 Zunehmende Arbeitslosigkeit bei wachsendem Arbeitskräfteangebot, besonders in Wien, Steiermark und Oberösterreich	40
Literaturverzeichnis	43
Glossar	44
Datenanhang	47

Die Wirtschaft in den Bundesländern

Leichter Abschwung der regionalen Konjunktur

Sommer 2023

Kurzzusammenfassung

Die regionale Wirtschaftsentwicklung war im II. Quartal 2023 weiterhin von den Preissteigerungen nach der COVID-19-Pandemie und den drastischen Anstiegen der Energiepreise infolge des Ukraine-Kriegs gekennzeichnet. Darüber hinaus dämpfen die starken Leitzinserhöhungen die Konjunktur. Die wirtschaftliche Abkühlung ist in allen Bundesländern über die unterschiedlichen regionalen Konjunkturindikatoren erkennbar. Am stärksten von der Industrierezession betroffen waren im II. Quartal Vorarlberg, die Steiermark und Niederösterreich, drei Bundesländer wo der produzierende Bereich von überdurchschnittlicher Bedeutung ist. Die regionalen Arbeitsmärkte entwickelten sich weniger dynamisch als zuvor, zeigten sich aber in Anbetracht der konjunkturellen Lage verhältnismäßig robust: so stiegen zwar in fast allen Bundesländern die Arbeitslosenzahlen, die Beschäftigung wurde aber weiterhin überall leicht ausgeweitet.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Im Jahr 2023 erlebt die österreichische Volkswirtschaft mit einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts von –0,8% laut WIFO-Prognose vom Oktober eine milde Rezession. Während in den letzten Schnellschätzungen noch von einer Stagnation im II. Quartal ausgegangen wurde (–0,3% im Vergleich zum Vorjahr), wurden die aktuellen Ergebnisse in Folge einer Datenrevision von Statistik Austria deutlich nach unten korrigiert: so schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt im II. Quartal im Vergleich zum Vorjahr bereits um 1,1%, für das III. Quartal wird eine Reduktion von 1,2% prognostiziert. Mit der Datenrevision hat sich das Konjunkturbild allgemein verändert, die österreichische Wirtschaft scheint weniger resilient gegenüber negativen Verwerfungen zu sein als bisher angenommen (Schiman-Vukan & Ederer, 2023).

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Oktober 2023)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	+1,5	–6,6	+4,2	+4,8	–0,8	+1,2
Herstellung von Waren, real	+0,8	–7,3	+12,7	+4,1	–2,7	+0,1
Handel, real	+2,9	–3,3	–1,1	+2,1	–3,0	+1,9
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+0,5	–8,5	+4,2	+5,7	+0,8	+1,8
Bruttoanlageninvestitionen, real	+4,5	–5,5	+6,1	+0,1	–0,5	–0,5
Ausrüstungen ²⁾	+5,3	–7,1	+9,9	+2,0	+1,5	+2,6
Bauten	+3,6	–3,6	+1,8	–2,0	–2,7	–4,1
Exporte real	+4,1	–10,6	+9,1	+11,2	+1,6	+2,6
Warenexporte	+3,6	–7,7	+12,3	+7,1	+1,5	+2,5
Importe real	+2,2	–10,0	+14,3	+7,9	+0,6	+2,7
Warenimporte	+0,5	–7,2	+15,2	+5,1	–1,9	+2,3
Verbraucherpreise	+1,5	+1,4	+2,8	+8,6	+7,7	+4,0
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	4,8	6,0	6,2	4,8	5,2	5,2
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	7,4	9,9	8,0	6,3	6,5	6,6
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+1,6	–2,0	+2,5	+3,0	+1,0	+0,5
Treibhausgasemissionen ⁶⁾	+1,4	–7,6	+4,9	–6,1	–2,4	–0,6
Mio. t CO ₂ -Äquivalent	79,99	73,91	77,53	72,83	71,09	70,67

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, Umweltbundesamt. – 2023 und 2024: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – ⁶⁾ 2022: Schätzung Umweltbundesamt, ab 2023: Prognose.

In Folge der enormen Preissteigerungen im Jahr 2022 zeichnete sich in der heimischen Industrie bereits im ersten Halbjahr 2023 eine Rezession ab. Im II. Quartal sank die Wertschöpfung im produzierenden Bereich um 1,7%, im III. Quartal wird eine Reduktion von 1,5% erwartet (jeweils im Vergleich zum Vorjahr). Aufgrund der verringerten Kaufkraft verlieren nun auch die anderen Wirtschaftsbereiche an Dynamik. Am aktuellen Rand verzeichnet die Branchengruppe "Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie" die stärksten Rückgänge (–4,3% im II. Quartal, –3,9% im III. Quartal), wobei hier davon auszugehen ist, dass die negativsten Impulse

aus dem Handel kommen. In Bezug auf die Nächtigungen entwickelte sich der Tourismus österreichweit weiterhin positiv.

Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	2021		2022			2023		
	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %, real ¹⁾							
Verwendung des Bruttoinlandsproduktes								
Konsumausgaben								
Private Haushalte ²⁾	+ 7,5	+ 13,6	+ 8,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,0	- 0,7
Staat	+ 6,7	+ 4,1	+ 0,1	- 2,6	- 1,1	- 1,8	+ 0,1	+ 0,0
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,1	- 0,1	- 3,2	+ 0,8	+ 4,0	- 0,8	- 1,3	- 2,2
Exporte	+ 10,6	+ 14,8	+ 12,7	+ 11,1	+ 8,8	+ 8,3	- 2,0	+ 0,7
Importe	+ 13,2	+ 13,0	+ 7,9	+ 7,5	+ 4,1	- 1,5	- 2,5	- 0,5
Bruttoinlandsprodukt	+ 6,7	+ 8,9	+ 6,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	- 1,1	- 1,2
Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen								
Produzierender Bereich ³⁾	+ 9,9	+ 7,5	+ 6,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,0	- 1,7	- 1,5
Herstellung von Waren	+ 8,3	+ 6,7	+ 5,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,0	- 2,3	- 1,9
Bauwesen	- 2,9	- 2,9	- 1,5	- 0,9	+ 0,8	+ 1,1	- 0,8	- 2,0
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+ 9,0	+ 29,8	+ 14,9	+ 1,9	+ 7,3	+ 1,2	- 4,3	- 3,9
Information und Kommunikation	+ 6,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,7	+ 2,0	+ 5,7	+ 2,2	- 0,1
Kredit- und Versicherungswesen	+ 9,6	+ 2,3	+ 1,7	- 0,4	- 6,7	+ 1,4	+ 3,7	+ 2,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ⁴⁾	+ 3,0	+ 3,7	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,6	- 1,8	- 2,8
Öffentliche Verwaltung ⁵⁾	+ 6,0	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,6
Sonstige Dienstleistungen ⁶⁾	+ 6,6	+ 22,3	+ 22,5	+ 10,4	+ 21,6	+ 13,0	+ 4,3	+ 3,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – 1) Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeitstagsbereinigt. – 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – 4) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M und N). – 5) Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O bis Q). – 6) Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

Die Leitzinserhöhungen wirkten sich zudem ungünstig auf die Investitionstätigkeit aus: die gesamten Bruttoanlageinvestitionen nahmen im Vergleich um Vorjahreswert in den ersten drei Quartalen 2023 durchgängig ab, auch die realen Bauinvestitionen entwickelten sich weiterhin stark rückläufig. Der Abschwung im Bauwesen ist darüber hinaus auch über die Wertschöpfung des Bausektors ersichtlich, welche sich im II. und III. Quartal 2023 um 0,8% und 2,0% im Vergleich zum Vorjahr reduzierte.

Der Arbeitsmarkt spiegelt zwar die konjunkturelle Lage wider, zeigt sich aber trotzdem robuster, als die rückläufige Wertschöpfungsentwicklung erwarten hätte lassen. So nahm die Beschäftigung in allen Bundesländern, wenn auch mit geringerer Dynamik als zuvor, sowohl im II. als auch im III. Quartal weiter zu. Die Anstiege der Arbeitslosenzahlen gehen wiederum teilweise mit Ausweitungen des Arbeitskräfteangebots einher. Begründet wird die abgeschwächte

Reaktion des Arbeitsmarkts zum einen durch geringere Arbeitszeit pro Person seit der COVID-19-Pandemie, und zum anderen durch sogenanntes "Labour Hoarding": Die Unternehmen gehen von einem nur temporären wirtschaftlichen Einbruch aus und halten ihre Arbeitskräfte, um für einen künftigen Aufschwung gewappnet zu sein.

1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

Im II. Quartal 2023 verzeichnete **Wien** mit einem Plus von 27,8% im Vergleich zum Vorjahr erneut ein starkes Wachstum der Nächtigungen im Tourismus. Diese Entwicklung ist jedoch weiterhin durch Aufholeffekte nach der COVID-19-Pandemie zu erklären. Die Bundeshauptstadt und Niederösterreich sind die einzigen Bundesländer, wo die Nächtigungen noch unter dem Vorkrisenniveau (II. Quartal 2019) zurücklagen (Wien: –3,5%). Im Gegensatz zum Vorquartal verzeichnete die nominelle abgesetzte Produktion im Bauwesen im II. Quartal 2023 zwar eine leicht positive Wachstumsrate (+1,0% gegenüber dem Vorjahr), der Verlauf des Produktionsindex spiegelt aber die Abkühlung der Wiener Bauwirtschaft wider (–1,0%). In der Sachgütererzeugung, die in Wien von vergleichsweise geringer Bedeutung ist, entwickelte sich die nominelle abgesetzte Produktion ähnlich rückläufig wie der österreichische Durchschnitt (–2,2%; Österreich –2,1%)¹⁾. Am Wiener Arbeitsmarkt hat sich der Beschäftigungszuwachs lediglich verlangsamt und stieg mit +2,0% ungebrochen dynamischer als in Gesamtösterreich (+1,2%). Allerdings nahm auch die Zahl der Arbeitslosen mit +4,2% etwas stärker zu als der Bundesschnitt (+3,4%).

In **Niederösterreich** verlief die nominelle abgesetzte Produktion in der Sachgütererzeugung mit einem Rückgang von –4,9% besonders schwach (Österreich: –2,1%). Das Bauwesen entwickelte sich hingegen etwas dynamischer als in Gesamtösterreich, allerdings mit deutlich geringeren Zuwächsen als im Vorquartal. Ähnlich wie in Wien gab es überdurchschnittliche Zuwächse bei den Nächtigungen (+10,7%, Österreich: +8,4%), der Rückstand zum Vorkrisenniveau konnte aber noch nicht eingeholt werden. Während sich die Beschäftigung mit +0,9% etwas zaghafter als in Österreich (+1,2%) entwickelte, war Niederösterreich im II. Quartal das einzige Bundesland, in dem sich die Zahl der Arbeitslosen reduzierte (–0,5%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren für das **Burgenland** zeigen allgemein eine etwas günstigere Dynamik als in Österreich. Die abgesetzte Produktion wuchs sowohl in der Sachgütererzeugung (+3,0%) als auch im Bauwesen (+10,4%) österreichweit am stärksten. Auch die Übernachtungen nahmen mit +9,6% überdurchschnittlich zu (Österreich: +8,4%). Die Beschäftigung entwickelte sich entlang dem österreichischen Trend (+1,2%), die Zuwächse der Arbeitslosenzahlen lagen etwas darunter (Burgenland +2,3%; Österreich +3,4%). Trotzdem ist festzuhalten, dass bei den meisten Indikatoren eine abgeschwächte Dynamik im Vergleich zum Vorquartal erkennbar ist.

In der **Steiermark** zeigt sich die Eintrübung der Konjunktur noch deutlicher. Die für die Steiermark besonders bedeutende Sachgüterproduktion entwickelte sich im II. Quartal 2023 schwächer als der bundesweite Trend (–4,8%; Österreich: –2,1%). Im Bauwesen konnten zwar noch leicht positive Wachstumsraten verzeichnet werden (abgesetzte Produktion +0,9%), im Vergleich zum Vorquartal verringerte sich der Zuwachs aber merklich (I. Quartal: +17,5%). Die

¹⁾ Der Produktionsindex basiert auf der technischen Produktion; in Wien verläuft die Entwicklung der nominellen technischen Produktion ähnlich wie die des Produktionsindex. Die deutliche Abweichung der Wachstumsraten von nomineller abgesetzter Produktion und Produktionsindex dürfte daher mitunter durch Bestandsveränderungen bzw. unterschiedliche Produktions- und Abrechnungszeitpunkte zu erklären sein.

Übernachtungen stiegen mit +5,6% unterdurchschnittlich an, der Beschäftigungszuwachs war mit +0,7% (gleich wie in Vorarlberg und Kärnten) bundesweit am geringsten. Die Zahl der Arbeitslosen nahm in der Steiermark mit +6,9% nach Salzburg am stärksten zu.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im II. Quartal 2023

	Sachgütererzeugung		Bauwesen		Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeitslose
	Abgesetzte Produktion, nominell ¹⁾	Produktionsindex, real ²⁾	Abgesetzte Produktion, nominell ¹⁾³⁾	Produktionsindex, real ²⁾	Übernachtungen	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt ⁴⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Österreich	- 2,1	- 1,4	- 1,4	- 2,4	+ 8,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 3,4
Wien	- 2,2	+ 10,3	+ 1,0	- 1,0	+ 27,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,2
Niederösterreich	- 4,9	- 1,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 10,7	+ 1,0	+ 0,9	- 0,5
Burgenland	+ 3,0	+ 0,6	+ 10,4	- 7,0	+ 9,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,3
Steiermark	- 4,8	- 7,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 5,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 6,9
Kärnten	- 1,0	+ 0,5	- 4,7	- 4,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5
Oberösterreich	+ 0,7	+ 2,9	- 5,3	- 3,9	+ 8,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,7
Salzburg	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	- 6,4	+ 8,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 7,3
Tirol	- 1,5	+ 1,3	- 4,4	- 8,3	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7
Vorarlberg	- 5,7	- 8,8	- 6,7	- 13,3	+ 7,6	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,7
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau (II. Quartal 2019) in %								
Österreich	+ 24,9	+ 8,9	+ 29,6	+ 6,9	+ 2,4	+ 4,8	+ 4,5	- 11,2
Wien	+ 41,0	+ 20,1	+ 24,5	- 0,1	- 3,5	+ 6,6	+ 6,1	- 6,8
Niederösterreich	+ 20,1	+ 3,7	+ 35,1	+ 12,8	- 4,4	+ 5,1	+ 4,5	- 20,1
Burgenland	+ 16,3	+ 2,5	+ 54,7	+ 5,9	+ 6,6	+ 7,0	+ 6,3	- 7,9
Steiermark	+ 14,0	- 0,6	+ 34,2	+ 9,4	+ 7,4	+ 2,5	+ 3,5	- 6,0
Kärnten	+ 40,3	+ 38,6	+ 21,5	+ 5,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,4	- 20,6
Oberösterreich	+ 27,7	+ 10,8	+ 23,8	+ 6,9	+ 3,3	+ 3,9	+ 4,0	- 12,8
Salzburg	+ 33,6	+ 9,7	+ 35,8	+ 8,9	+ 5,7	+ 4,5	+ 4,2	- 18,6
Tirol	+ 23,9	+ 8,9	+ 22,8	- 1,0	+ 2,2	+ 4,9	+ 4,1	- 13,1
Vorarlberg	+ 20,6	+ 1,4	+ 44,4	+ 3,6	+ 12,7	+ 4,0	+ 3,2	- 1,6

Q: Arbeitsmarktservice Österreich; Dachverband der Sozialversicherungsträger; Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ 2015=100 – ³⁾ Ab 2023: Fortschreibung der endgültigen Werte 2022 mit den Veränderungsraten der vorläufigen Datenstände zum Zeitpunkt t und t-1.– ⁴⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Während die regionalen Konjunkturindikatoren für **Kärnten** in den vorhergehenden Quartalen eine relativ starke Dynamik gezeigt hatten, drehte sich das Bild im II. Quartal dieses Jahres. Die abgesetzte Produktion sank mit -1,0% zwar etwas weniger stark als in Österreich, im Vorquartal belief sich das Wachstum aber noch auf +13,2%. Im Bauwesen kam es zu überdurchschnittlichen Reduktionen (abgesetzten Produktion Kärnten: - 4,7%; Österreich: -1,4%), und sogar die Übernachtungen, die in allen anderen Bundesländern zunahmen, entwickelten sich leicht rückläufig (-0,3%). Die Beschäftigung nahm mit +0,7% nur zaghaft zu, allerdings war auch der Zuwachs der Arbeitslosen (+0,5%) geringer als in Gesamtösterreich (+3,4%).

In **Oberösterreich**, wo der produzierende Bereich einen überdurchschnittlich hohen Anteil der Wertschöpfung ausmacht, stagnierte die Sachgüterproduktion im II. Quartal 2023 mit +0,7%, was allerdings eine leicht bessere Entwicklung als in Österreich bedeutete (-2,1%). Während sich die Bauproduktion mit -5,3% stärker als der österreichische Durchschnitt (-1,4%) reduzierte,

konnten die Nüchtigungen im Tourismus entsprechend dem österreiehischen Trend weiter zulegen (+8,3%). Auch die Beschäftigung entwickelte sich mit +1,1% sehr ähnlich dem österreiehischen Durchschnitt, die Zahl der Arbeitslosen nahm etwas geringer zu als in Gesamtösterreich.

Auch in **Salzburg** wurde im II. Quartal 2023 beinahe ein Nullwachstum in der Industrie verzeichnet (+0,7%); ebenso stagnierte die nominelle Bauproduktion (–0,4%), der Produktionsindex im Bauwesen, der eine preisbereinigte Größe darstellt, reduzierte sich allerdings merklich (–6,4%; Österreich: –2,4%). Die Nüchtigungen (+8,1%) und die Beschäftigung (+1,2%) entwickelten sich entlang dem österreiehischen Durchschnitt. Auffallend ist jedoch, so wie bereits im Vorquartal, der Anstieg der Arbeitslosen: mit +7,3% nahm die Arbeitslosigkeit im Bundesländervergleich abermals am stärksten zu.

Im Bundesland **Tirol** entwickelten sich die Nüchtigungen gegenüber dem Vorjahr mit einem leichten Plus von 2,8% zwar weniger dynamisch als in Österreich (+8,4%), gegenüber dem Vorkrisenniveau zeigte sich aber ein ähnliches Wachstum (+2,2%) wie in Gesamtösterreich. Die Eintrübung der Industrie war mit einem Rückgang der nominellen abgesetzten Produktion von (–1,5%) etwas milder als im Bundesländerschnitt. Im Bausektor kam es hingegen zu überdurchschnittlich starken Reduktionen: die abgesetzte Bauproduktion verringerte sich um 4,4% (Österreich: –1,4%). Der Beschäftigungszuwachs von 1,5% lag knapp über dem österreiehischen Trend (+1,2%), und auch die Arbeitslosigkeit entwickelte sich mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahl um nur 1,7% etwas erfreulicher als in den meisten anderen Bundesländern.

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen ein schwaches Bild für das Bundesland **Vorarlberg**. In der für Vorarlberg besonders bedeutenden Sachgütererzeugung kam es im II. Quartal 2023 sowohl hinsichtlich der nominellen abgesetzten Produktion (–5,7%), als auch hinsichtlich der preisbereinigten technischen Produktion (–8,8%) österreichweit zu den kräftigsten Rückgängen. Ebenso nahm die abgesetzte Bauproduktion mit –6,7% so stark ab wie in keinem anderen Bundesland. Auch die Zahl der Nüchtigungen entwickelte sich weniger dynamisch als in Gesamtösterreich, wobei Vorarlberg im Vergleich zum Vorkrisenniveau mit einem Nüchtigungsplus von 12,7% allerdings den stärksten Zuwachs verzeichnete. Am Arbeitsmarkt kam es nur zu einem verhaltene Beschäftigungswachstum, und die Zahl der Arbeitslosen nahm mit 6,7% stärker zu als im österreiehischen Durchschnitt.

2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 5

2.1 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung trotz trüber Zukunftseinschätzungen (noch) resilient

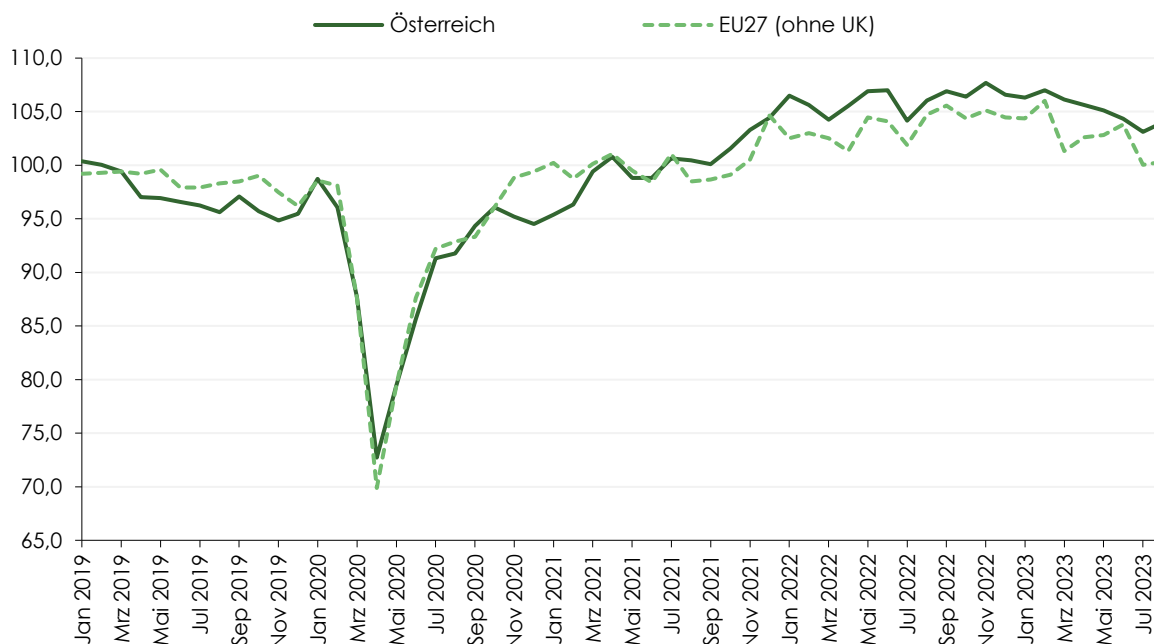
In den meisten Bundesländern geht die Industrieproduktion bei nachlassendem Preisauftrieb etwas zurück, trotzdem bleibt die Beschäftigungsentwicklung (noch) robust. Nicht zuletzt mit dem Aufflammen des Krisenherds Nahost trüben sich aber die Erwartungen der Unternehmen deutlich ein.

Die WIFO-Schnellschätzung für das III. Quartal weist einen BIP-Rückgang gegenüber dem Vorquartal um 0,6% aus (Bilek-Steindl & Scheiblecker, 2023), wobei die Industrie (Abschnitte B-E) mit –0,5% im Durchschnitt liegt. Für das ganze laufende Jahr 2023 geht die WIFO-Konjunkturprognose von einer Rezession in Österreich aus (Schiman-Vukan, 2023), hervorgerufen durch eine Kombination aus Preisauftrieb (Nachwirkungen der Pandemie), Energiepreisschock durch den Ukraine-Krieg sowie die Leitzinserhöhungen. Mit einem realen BIP-Rückgang von –0,8% sollte sie aber relativ moderat ausfallen, wobei mangelnde Konsumnachfrage nach dauerhaften Konsumgütern mit –3,6% den größten Beitrag dazu liefert (Für nächstes Jahr wird – allerdings unter der Annahme entsprechender Lohnabschlüsse und weiter zurückgehender Inflation – wieder) ein moderates Plus von 2% erwartet). Die Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen sollten sich mit (real) +1,5% heuer (und +2,6% für 2024) dennoch – wenn auch ebenfalls verhalten – positiv entwickeln. Auch für die auf Investitions- und Vorleistungsgüter spezialisierte österreichische Exportwirtschaft gelten vorsichtig positive Erwartungen: Mit real +1,5% bzw. +2,5% für heuer und nächstes Jahr bleiben die Warenexporte zwar sehr deutlich hinter den +7,1% des Vorjahres (die auch noch einen Aufholprozess nach der Corona-Pandemie darstellten) zurück, stellen aber immerhin positive Zuwächse in etwas weniger schwierigem Umfeld dar. Nach +8% im laufenden Jahr stellt ein BIP-Deflator von 4,2% im nächsten Jahr zumindest eine Entwarnung dar.

Diese Konjunkturschwäche verläuft ähnlich wie auf EU-Ebene (Abbildung 2.1): Seit Jahresbeginn ist für Österreich ein moderater, aber merklicher Rückgang zu erkennen (der Produktionsindex ist immerhin um 4 PP gefallen, wenn auch der letzte Monatswert wieder etwas aufwärts weist), wenn auch die Entwicklung positiver verläuft als im Durchschnitt der EU27-Staaten.

Abbildung 2.1: **Produktionsindex zur Herstellung von Waren**

Ø 2021=100, saisonbereinigt, real



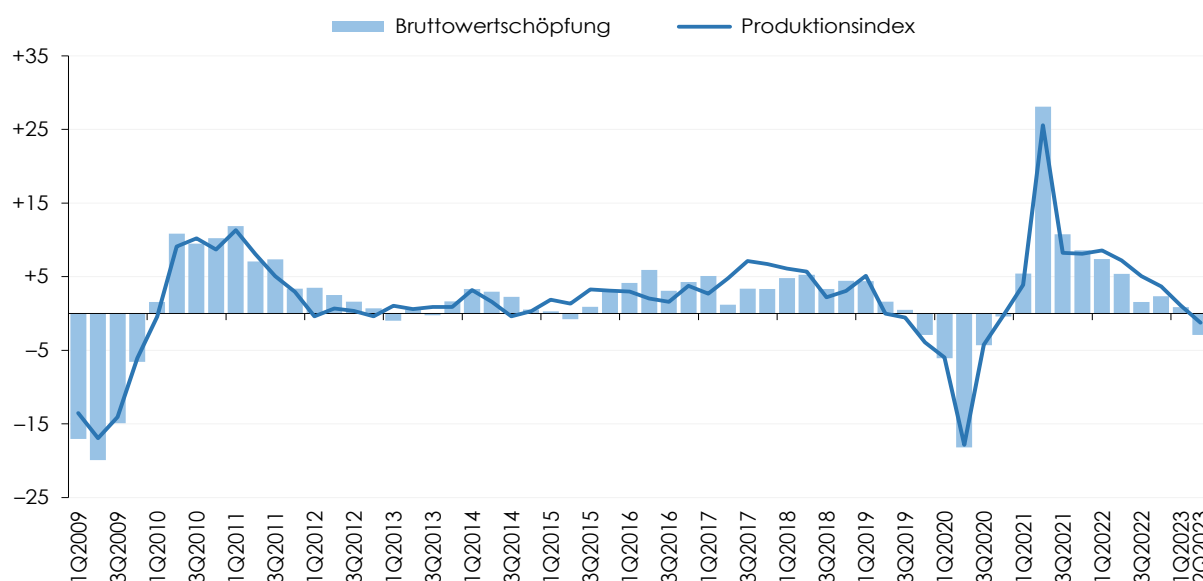
Q: Eurostat.

Auch nominell ist der Wert der abgesetzten Produktion laut Konjunkturerhebung mit $-2,1\%$ gegenüber der Vorjahresperiode zurückgegangen (nachdem das I. Quartal noch eine Zunahme um mehr als 7% verzeichnet hat); die Bandbreite liegt dabei zwischen $-5,7\%$ in Vorarlberg und $+3,0\%$ im Burgenland, ist also durchaus beachtlich. Recht durchgehend gehen die stärksten Impulse von den Investitionsgütern aus – Elektronik, elektrische Anlagen, Maschinen- und Fahrzeugbau liefern in fast allen Bundesländern (mit) die stärksten Impulse (wobei von Maschinenbau und Kfz-Herstellung gerade in der Autoregion Steiermark merklich dämpfende Entwicklungen ausgehen); weitere (moderat) expansive Wirkungen gehen von Nahrungsmittelherstellung, Pharmazie und Installation von Maschinen aus. Alle anderen Branchen weisen Rückgänge auf, besonders schmerzhaft in der Metallerzeugung und -verarbeitung (mit zusammen $-1,8$ PP Wachstumsbeitrag; der Rückgang ist besonders groß in der Vorarlberger Herstellung von Metallerzeugnissen, wo ein Einbruch um 40% die regionale Gesamtwachstumsrate um $5,8$ PP reduziert). Der Rückgang in der Chemie (österreichweit -1 PP) trifft hingegen besonders Wien, wo ihr Absatz um ein Drittel sinkt und damit den regionalen Warenabsatz um $3,8$ PP drückt. Der zweite deutlich negative Impuls in Wien geht von der Herstellung sonstiger Waren

aus, die hier aber immer wieder Sondereffekte aufweisen²⁾. Absatzrückgänge in allen Regionen gibt es in der Herstellung von Holzwaren (im Durchschnitt um ein Fünftel, das sich in einen Wachstumsbeitrag von -1,2 PP übersetzt) – dieses nominelle Absatzminus ist aber zu einem (wenn auch nicht sehr großen) Teil durch rückläufige Preise bedingt. Im Vergleich sinkt die technische Produktion (die auch dem Produktionsindex zugrunde liegt) mit -1,3% etwas weniger; ein Grund könnte ein (Netto-)Aufbau der Fertigwarenlager sein.

Abbildung 2.2: Herstellung von Waren – Österreich

Veränderung gegen das Vorjahr in %, real



Q: Statistik Austria. – Herstellung von Waren (ohne Bergbau). Produktionsindex 2015=100.

Interessant ist die Entwicklung der "regionalen Champions", der Getränkeherstellung in Salzburg bzw. der Elektronik in Kärnten: Im II. Quartal ging von der Salzburger Getränkeherstellung ein Wachstumsbeitrag von -1,3 PP aus (aus einem Absatzrückgang um 3,6%) – ein seltenes Ereignis,

²⁾ Die Dynamik in der Wiener Warenproduktion ist ohne diese Branche nur schwer verständlich: In C32 ist mit der Münze Österreich ein Unternehmen mit sehr spezifischen Charakteristika enthalten. Sie zeichnet sich durch enorme Volatilität in ihrem Produktionswert aus, bei nur geringer Beschäftigungsdynamik – und auch sehr geringem Wertschöpfungsanteil: Laut Leistungs- und Strukturerhebung LSE beträgt der Wertschöpfungsanteil im Sektor C32, der Herstellung von Schmuck und Münzen, in den Bundesländern rund 40% bis 50% – in Wien hingegen nur 11%, ein sehr geringer Wert, der wohl auf die Münze Österreich zurückzuführen ist. Der Produktionswert als Umsatzgröße berücksichtigt nicht die Vorleistungen – und diese sind im Fall der Münzherstellung beträchtlich: 2020 wies die Bilanz der Münze einen Umsatzerlös von 2.379 Mio. € aus (nach 586 Mio. € im Jahr 2019), bei einem Materialeinsatz von 2.273 Mio. € – die Wertschöpfung betrug 2020 also nur gut 100 Mio. €, wenig mehr als 4% des Umsatzes. 2021 stieg der Umsatz auf fast 3 Mrd. €, 2022 betrug er dann mehr als 3,7 Mrd. € – nach Abzug der Vorleistungen, die sich auf 2,8 Mrd. € bzw. 3,6 Mrd. € erhöhten, blieb die Wertschöpfung aber bei rund 110 bzw. 140 Mio. € recht stabil. Dieses Phänomen zeigt sich auch im regionalen Außenhandel: Auch hier sind "Perlen, Edelsteine, -metalle u.a.; Waren daraus; Münzen" für einen recht großen (und volatilen) Teil der Wiener Exporte verantwortlich – allerdings gilt dies auch für die Importseite. Edelmetalle werden also importiert, zu Münzen geprägt, und anschließend wieder exportiert. Die eigentliche Wertschöpfung besteht nur aus den Einnahmen aus der Prägung selbst, und ist – nicht nur im Vergleich zum Umsatz – im Zeitablauf recht stabil. Dies ist zu beachten, wenn die "Umsatzgrößen" Produktion bzw. Exporte richtig interpretiert werden sollen – denn die Anteile der "sonstigen Waren" an den Wiener Exporten bzw. der Wiener Sachgüterproduktion sind beachtlich und belaufen sich im 1. Halbjahr 2023 auf rund 15% des Wiener Sachgüterabsatzes – im 1. Halbjahr 2022 waren es noch 22%.

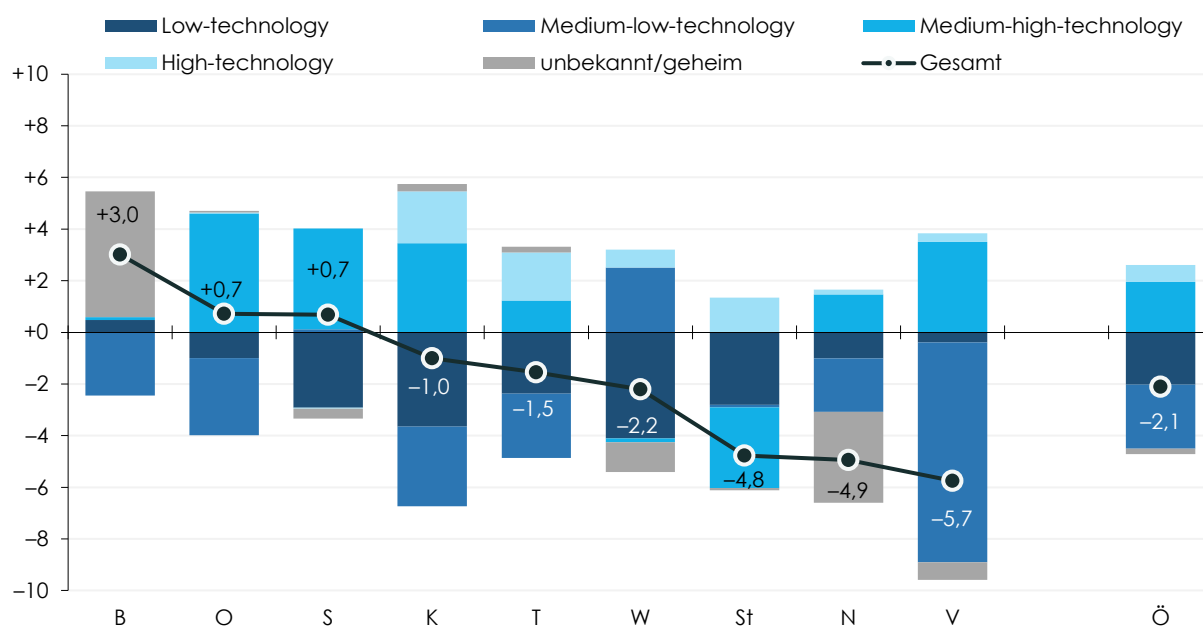
gab es doch in den letzten 10 Jahren sonst nur zwei Quartale mit Absatzrückgängen. Der Anteil der Getränkeherstellung am Sachgüter-Gesamtabsatz ging damit von 39% im I. Quartal auf nunmehr 35% zurück (2011 lag er bei rund 21%). In Kärnten stieg der Absatz der Elektronikbranche im Vergleich zum Vorjahr zwar weiter (um 5,1% bzw. 1,8 PP), trotzdem fiel ihr Anteil von 40% im I. Quartal auf 38% (allerdings betrug der Anteil im II. Quartal 2022 nur rund 35%). Bei beiden beeindruckt immer wieder die Wachstumsdynamik: Im Jahr 2011 betragen die Anteile an den jeweiligen Regionalproduktion gut 20%, im Fall der Salzburger Getränkeherstellung bzw. 13% bei der Kärntner Elektronik.

Die bereits erwähnte Herstellung sonstiger Waren in Wien konnte aktuell rund 14% des Wiener Warenabsatzes stellen – vor einem Jahr war der Anteil noch doppelt so hoch (er lag aber auch schon bei nur rund 5%).

Dieser nominelle Rückgang wird noch einmal durch die – wenn auch gegenüber den letzten Quartalen zurückgehenden – Preissteigerungen verstärkt: Um rund 2,6% sind die Erzeugerpreise für die Sachgüterherstellung gestiegen (ein deutlicher Rückgang gegenüber den noch über 11% im I. Quartal). Der reale Rückgang der abgesetzten Produktion beträgt damit rund -3 1/2%.

Abbildung 2.3: **Abgesetzte Produktion nach Technologiefeldern im II. Quartal 2023**

Gewichtete nominelle Wachstumsraten, in Prozentpunkten



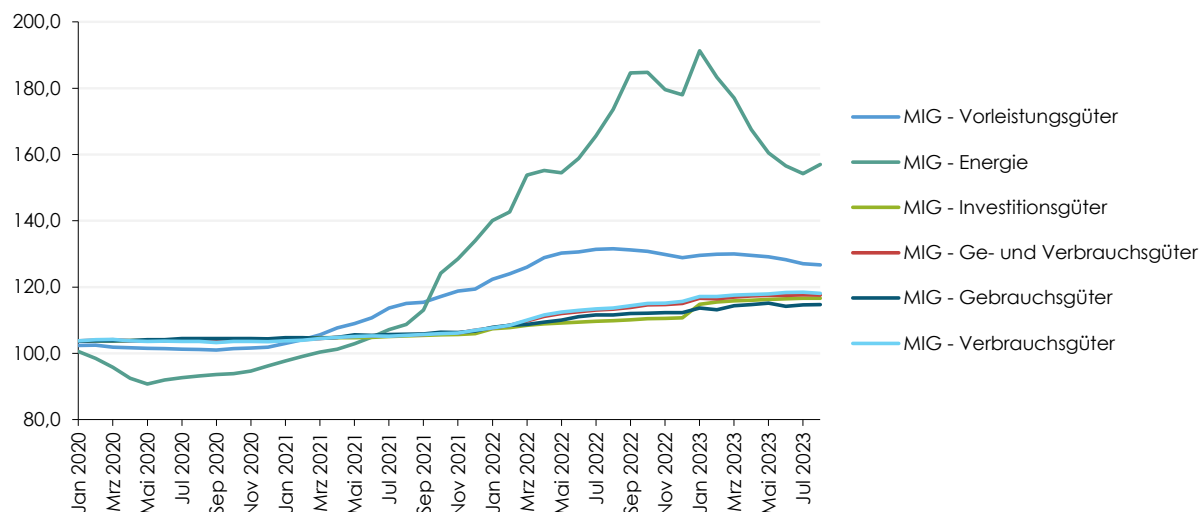
Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Die Branchenentwicklung unterscheidet sich dabei sehr deutlich entlang der technologischen Klassifikation: Die Absatzzuwächse kommen fast ausschließlich aus mittel-hoch- bzw. hochtechnologischen Branchen, während die (mittel-)niedrigtechnologischen Branchen fast ausschließlich Rückgänge aufweisen. In zwei Bundesländern, dem Burgenland und Niederösterreich, kommen deutlich Beiträge (positiv in erstgenanntem, negativ in zweiterem) aus Branchen, die der Geheimhaltung unterliegen (weil sie weniger als drei Unternehmen umfassen). Im Burgenland macht dabei wahrscheinlich die Kfz-Herstellung einen Gutteil dieser geheimen Sektoren

aus, in Niederösterreich die Mineralölverarbeitung, deren nomineller Absatz von der zurückgehenden Energiepreisdynamik gedämpft wird.

Abbildung 2.4: **Herstellerpreise – Indizes über diverse Warengruppen**

2015=100



Q: Eurostat. – MIG = Main Industrial Groupings.

Treiber der Sachgüterherstellung in Österreich ist der Export (rund zwei Drittel der heimischen Sachgüter werden für den Export hergestellt). Regionale Außenhandelsdaten sind erst für 2022 verfügbar; der Zuwachs um rund 17% in diesem Jahr war regional relativ ausgewogen verteilt, zwischen 10% in Vorarlberg und 23% in Oberösterreich betragen die regionalen Exportzuwächse. Für heuer sind erst nationale Werte verfügbar, im 1. Halbjahr wurden rund 6% mehr Waren verkauft als im Vorjahr (wobei sich im II. Quartal nur noch 3% Zuwachs zeigten, nach fast 9% im I. Quartal) – allerdings zu nominellen Preisen; eine grobe Berücksichtigung der Preissteigerungen halbiert diesen Zuwachs. Die stärksten Impulse kamen im II. Quartal dabei aus Pharmazie (2,5 PP) und den Investitionsgütern Elektronik, Elektrotechnik, Maschinen- und Kraftfahrzeugbau (zusammen 4 PP). Rückgänge wiesen Metallerzeugung und -verarbeitung auf (zusammen -1,2 PP) sowie Holz und Papier (zusammen -1,6 PP), wobei die Holzwaren deutliche Preisreduktionen von rund 8 % aufweisen – dies reduziert die realen Verluste um rund ein Drittel gegenüber den nominellen.

Übersicht 2.1: Gewichtete Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion nach Sektoren

II. Quartal 2023, nominell

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
B+C Bergbau, Steine u. Erden, Herst. von Waren	-2,2	-4,9	+3,0	-4,8	-1,0	+0,7	+0,7	-1,5	-5,7	-2,1
unbekannt/geheim	-1,2	-3,5	+4,9	-0,1	+0,3	+0,1	-0,4	+0,2	-0,7	-0,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau	G	+0,0	G	+0,0	-0,2	+0,0	-0,0	+0,0	-0,0	+0,0
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	+0,0	.	G	.	.	G	-0,1
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,4	+1,3	+0,2	+0,2	+0,5	+0,8	+0,7	+0,1	+0,8	+0,7
c11 Getränkeherstellung	+0,1	+0,1	+1,1	+0,0	-0,0	+0,1	-1,3	+0,0	+0,1	-0,0
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,0	-0,0	G	-0,1	G	-0,1	+0,0	-0,1	-0,0	-0,0
c14 Herst. von Bekleidung	+0,0	G	G	+0,0	G	+0,0	+0,0	G	G	-0,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	+0,0	G	G	-0,0	G	G	G	-0,0
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,0	-1,0	-0,5	-1,1	-2,7	-0,9	-2,4	-2,5	-0,4	-1,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,1	-1,2	G	-1,8	-0,4	-0,8	G	G	-0,6	-0,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,0	-0,1	-0,3	+0,0	-0,0	-0,0	+0,1	-0,0	+0,1	-0,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	-0,5
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-3,8	-1,4	G	-0,6	+0,1	-0,9	-0,0	-0,1	G	-1,0
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,5	+0,2	G	+0,6	+0,2	-0,0	G	+1,9	-0,0	+0,3
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-0,1	-0,5	-1,4	-0,1	-0,6	-0,0	+0,2	-0,6	-0,4	-0,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,2	-0,4	-0,1	-0,4	-1,2	-0,4	-0,2	-0,2	-0,1	-0,4
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	-1,0	.	+0,3	-0,6	-1,7	G	-1,6	-2,1	-0,9
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,1	-0,6	-1,3	+0,1	-0,8	-1,0	-0,9	-0,1	-5,8	-0,9
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,2	+0,0	G	+0,8	+1,8	+0,0	-0,0	G	+0,3	+0,3
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,8	+1,0	+0,4	-0,5	-0,2	+1,2	+0,2	-0,1	-0,1	+0,5
c28 Maschinenbau	+0,0	+1,3	-0,3	-0,9	+3,5	+1,5	+3,5	+1,8	+2,7	+1,3
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	G	+0,2	G	-1,2	G	+2,0	+0,2	-0,4	+0,8	+0,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+2,8	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,9	G	G	G	+0,5
c31 Herst. von Möbeln	-0,0	+0,1	+0,3	-0,1	-0,9	-0,1	-0,1	-0,0	-0,1	-0,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	-4,8	-0,2	-0,3	-0,0	+0,0	-0,0	+0,2	+0,0	-0,3	-0,4
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+2,3	+0,4	+0,3	+0,0	+0,1	+0,2	+1,1	+0,0	-0,2	+0,4

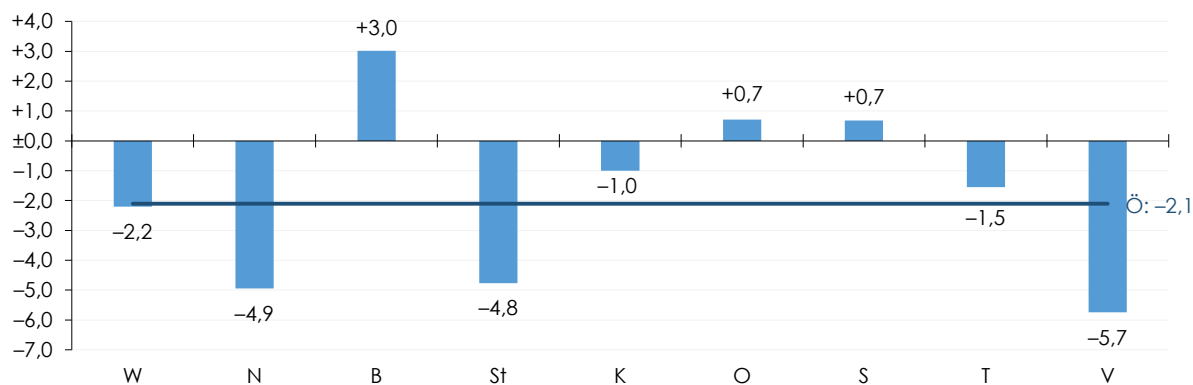
Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Erstaunlich resilient zeigt sich weiterhin die Beschäftigung: Um 1,7% (rund 10.700 Beschäftigte) erhöhte sie sich laut Daten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger DV (auch im III. Quartal steigt sie immer noch, um 7.600 Beschäftigte, +1,2%). Ein oft genannter Grund betrifft "labour hoarding": Nach der letzten Krise standen die Unternehmen vor dem Problem, wieder Mitarbeiter:innen zu rekrutieren. Um für den künftigen Aufschwung gerüstet zu sein, zögern daher Unternehmen in der aktuellen Krise, Mitarbeiter:innen zu entlassen. Im Falle einer prolongierten Konjunkturschwäche würde das dann zu verzögerten Entlassungswellen führen. Im II. Quartal bleibt die Beschäftigung jedoch (noch) hoch; mit Ausnahme Vorarlbergs (-0,5%) steigt die Sachgüter-Beschäftigung in allen Bundesländern, in Kärnten um bemerkenswerte +3,2% (je zur Hälfte getragen vom Maschinenbau und – wiederum – der Elektronikbranche; dies sind auch die größten Einzelbeiträge zur Wachstumsdynamik aller Regionen. Von diesen beiden Branchen gehen aber in allen Bundesländern wesentliche Impulse aus, auf nationaler Ebene sind dies die Branchen mit den größten Wachstumsbeiträgen). Wachstumsraten über 2% werden auch für Oberösterreich, Wien und die Steiermark gemeldet. Der Beschäftigungsrückgang in Vorarlberg ist der Herstellung von Metallerzeugnissen geschuldet, deren Rückgang um 6% den Gesamt-Beschäftigungsstand in Vorarlbergs Sachgüterherstellung um 1,7 PP

drückte; auch ein kräftiges Beschäftigungsplus im Maschinenbau von mehr als 6% konnte diesen Impuls nur teilweise kompensieren (0,8 PP).

Abbildung 2.5: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion im II. Quartal 2023**

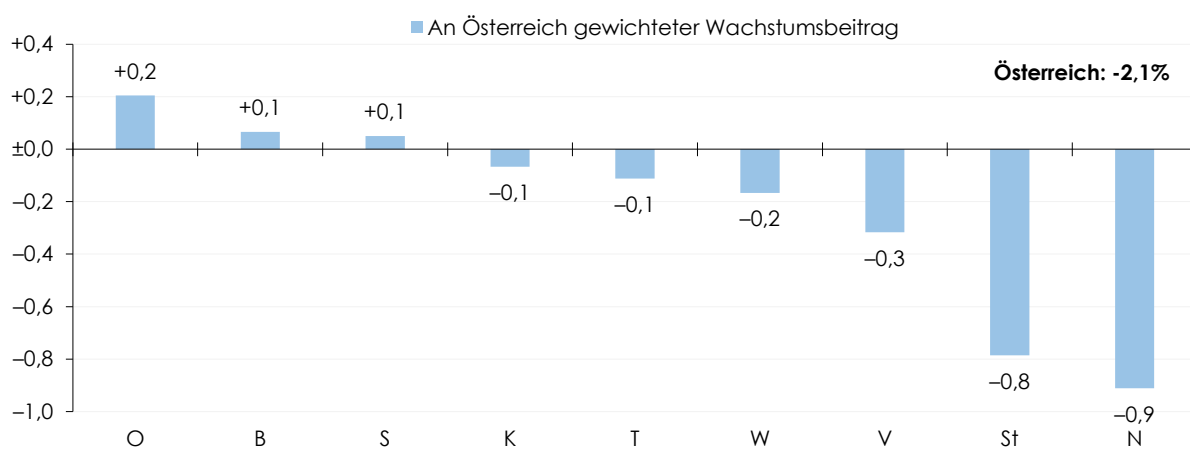
Nominell, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 2.6: **Wachstumsbeiträge der abgesetzten Produktion der Bundesländer am Wachstum Österreichs im II. Quartal 2023**

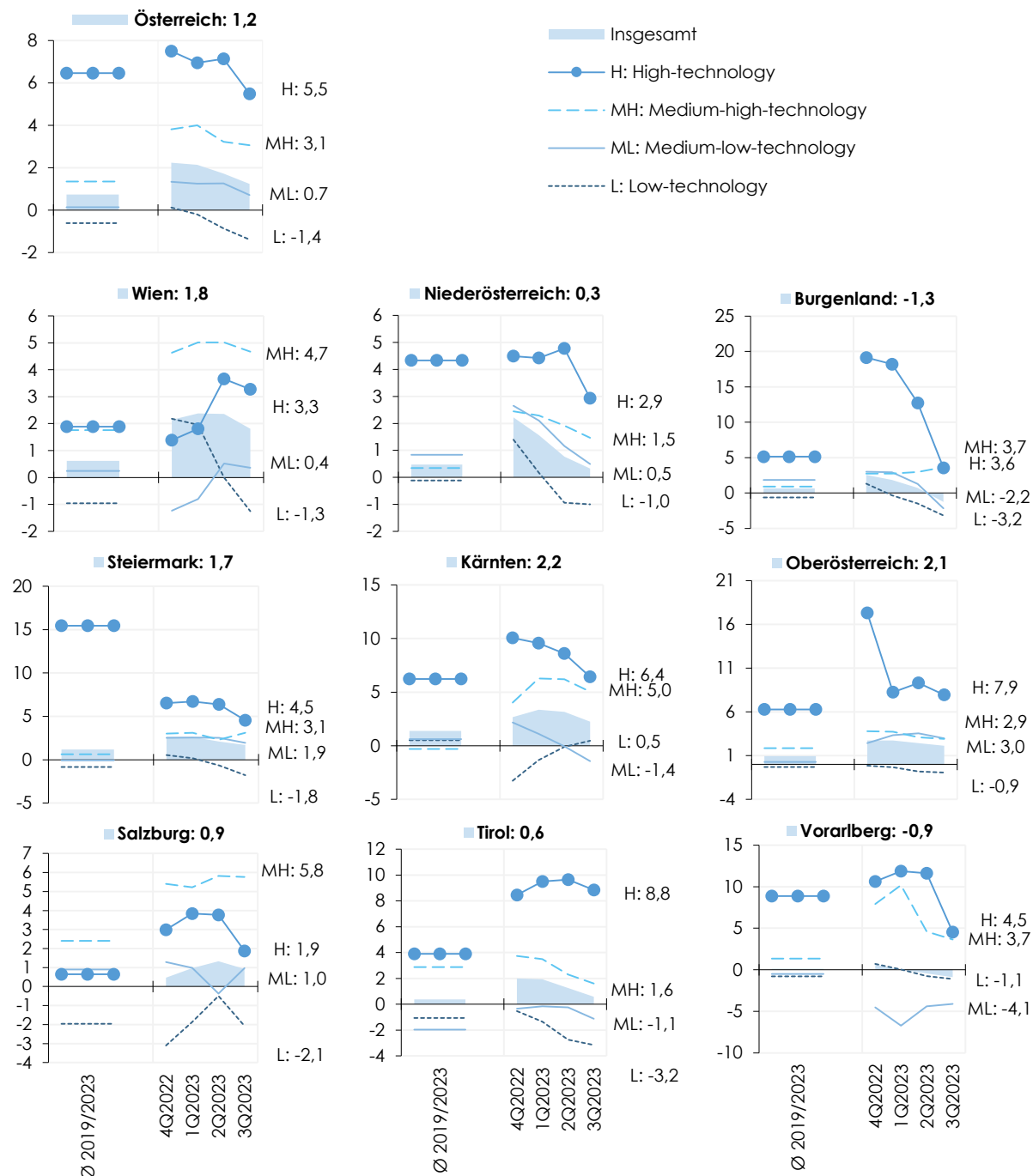
Nominell, Prozentpunkte



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – Geringfügige Diskrepanzen zwischen der Summe der Wachstumsbeiträge und dem Gesamtwert Österreichs lassen sich auf Rundungseffekte zurückführen.

Abbildung 2.7: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

Linkes Panel: Quartalsdurchschnitt über die letzten vier Jahre
 Rechtes Panel: Veränderung gegen das Vorjahr in %

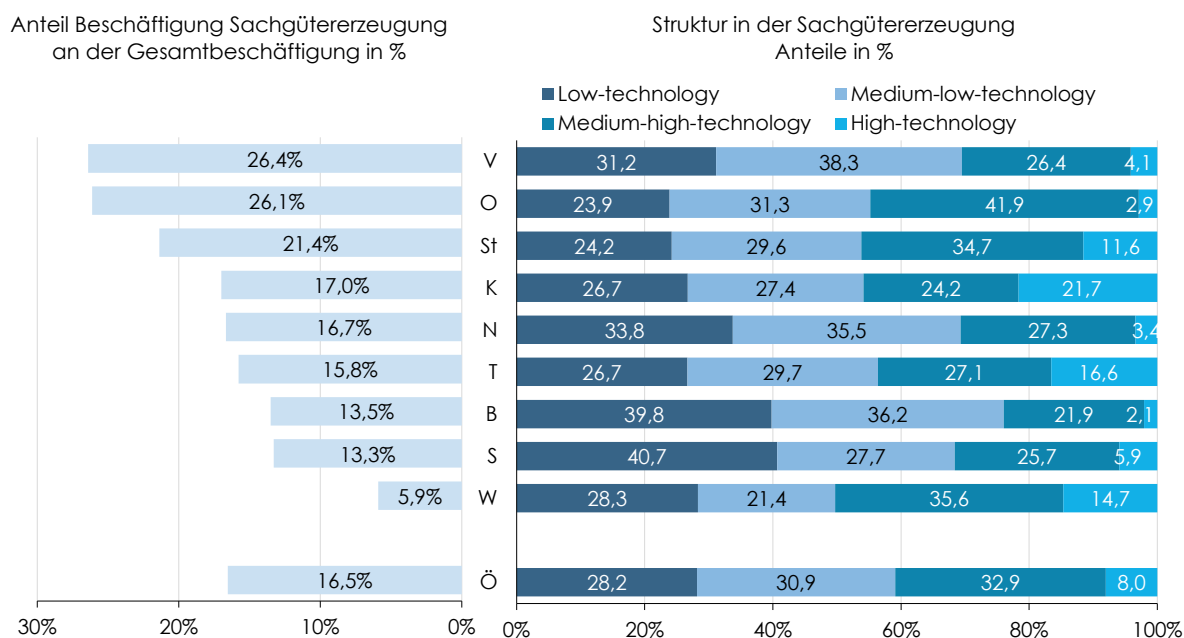


Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Eine Fortsetzung findet dabei in allen Bundesländern der deutliche Beschäftigungsrückgang – analog zum Absatz – in den Niedrigtechnologie-Branchen, vor allem im Vergleich zur Hochtechnologie: Stiegen diese um mehr als 7% im II. Quartal (+5,5% im III. Qu.), schrumpfte die Belegschaft in niedrigtechnologischen Unternehmen um 0,9% bzw. 1,4%. Die Rückgänge betrafen alle niedrigtechnologischen Branchen, mit Ausnahme der Nahrungsmittelherstellung, die ihren Beschäftigtenstand um 1,7% leicht ausbauen konnten. Aktuell (III. Qu. 2023) liegt der Anteil dieser Branchen bei 28,2%, die der Hochtechnologie bei 8%; die höchsten Anteile der Niedrigtechnologiebranchen finden sich mit um die 40% im Burgenland und in Salzburg (die niedrigsten in Oberösterreich und der Steiermark mit rund 24%). Siehe Abbildung 2.8.

Abbildung 2.8: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur**

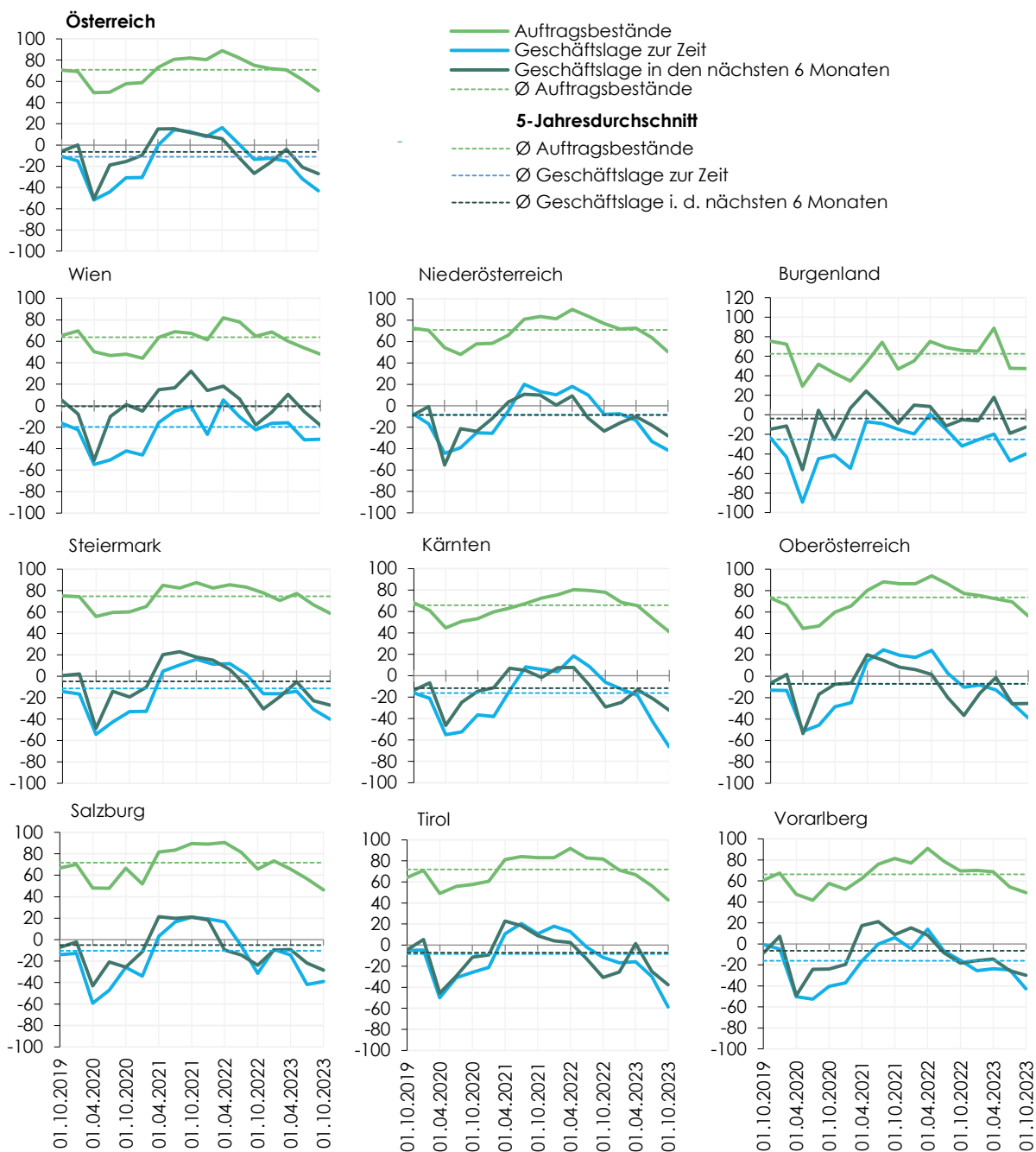
III. Quartal 2023



Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Der WIFO- Konjunkturtest, der die Einschätzungen von den Unternehmen der Sachgütererzeugung zur Geschäftslage abfragt, zeigt im Oktober deutlich nach unten: In manchen Bundesländern zeigt sich ähnlicher Pessimismus wie auf dem Höhepunkt der Pandemie im Frühjahr 2020, auch im nationalen Durchschnitt sind sich die beiden Zeitpunkte nicht unähnlich (betrug der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen damals -52, liegt er aktuell bei -43), wobei die Entwicklung in den nächsten 6 Monaten aktuell etwas rosiger gesehen wird ("nur" -27 Punkte beträgt aktuell der Saldo); aber noch sehen die Unternehmen keinen stabilen Aufschwung. Die Auftragsbestände liegen ebenfalls durchweg deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, auch sie nicht weit entfernt vom Tiefpunkt während der Corona-Pandemie im Jahr 2020.

Abbildung 2.9: Konjunkturtest Sachgütererzeugung



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 6 und 7

3.1 Baukonjunktur trübt sich weiter ein

Die Bauwirtschaft verlor im II. Quartal 2023 erneut an Dynamik und schrumpfte noch stärker als im Vorquartal. Laut den vorläufigen Daten der Quartalsrechnung von Statistik Austria sanken die Bauinvestitionen im II. Quartal bereits um 7,1% gegenüber dem Vorjahr. Nach –3,6% im I. Quartal entspricht dies einer erneuten deutlichen Wachstumseintrübung, die laut der WIFO-Schnellschätzung auch im III. Quartal fortgesetzt wird. Für das Gesamtjahr 2023 ist eine Rezession im österreichischen Bauwesen damit praktisch unausweichlich. Die WIFO-Konjunkturprognose vom Oktober 2023 (Schiman-Vukan & Ederer, 2023) wies einen Rückgang der Bauinvestitionen von 2,7% und 4,1% für die Jahre 2023 und 2024 aus.

Hintergrund der aktuellen Wachstumsschwäche im Bauwesen ist primär der Wohnbau, welcher laut Quartalsrechnung sowohl im I. als auch im II. Quartal deutlich negativ war. Der von Statistik Austria publizierte Rückgang von 9,9% im II. Quartal 2023 liegt sogar unter dem Wert des II. Quartals 2020, als das Bauwesen von Baustellenschließungen in Folge der COVID-19-Pandemie betroffen war. Aber auch im Nichtwohnbau, worunter Tiefbau und der sonstige Hochbau fallen, kam es im II. Quartal zu markanten Rückgängen in Höhe von 4,6% gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt hat sich die Konjunkturlage in der österreichischen Bauwirtschaft damit im 1. Halbjahr 2023 deutlich eingetrübt und lässt deutliche Rückgänge für das Gesamtjahr erwarten.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im II. Quartal 2023

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände	Baupreise für Wohnhaus- und Siedlungsbau
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Österreich	-1,4	+2,5	-5,5	+8,7
Wien	+1,0	+6,7	-1,0	+11,7
Niederösterreich	+1,5	+1,6	-0,5	+6,8
Burgenland	+10,4	-9,6	+0,5	+10,3
Steiermark	+0,9	-5,8	-11,0	+7,0
Kärnten	-4,7	-6,9	+2,2	+7,9
Oberösterreich	-5,3	-5,4	-5,9	+9,6
Salzburg	-0,4	+1,9	-21,9	+7,1
Tirol	-4,4	+41,7	-1,9	+6,6
Vorarlberg	-6,7	+1,3	-18,2	+7,3

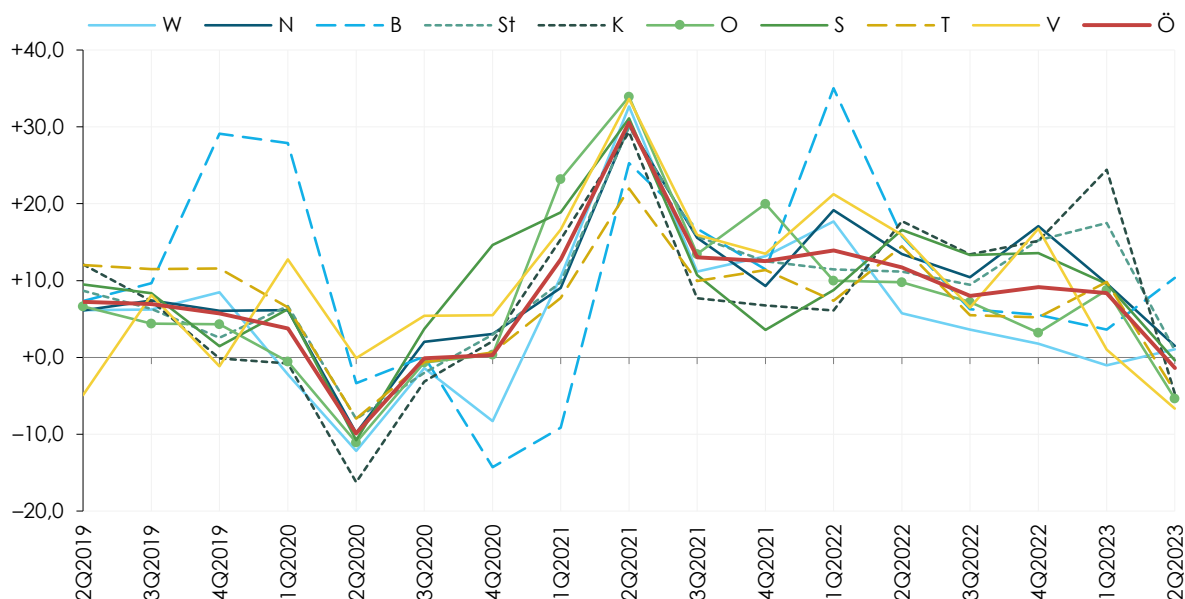
Q: Statistik Austria; WIFO-Berechnungen. – Erste drei Spalten: Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit. Ab 2023: Fortschreibung der endgültigen Werte 2022 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände zum Zeitpunkt t und t-1.

Mit der schwächeren Konjunkturlage ging zuletzt auch das Baupreiswachstum etwas zurück, verbleibt aber dennoch auf vergleichsweise hohem Niveau. Laut Statistik Austria lagen beispielsweise die Zuwächse der Baupreise für Wohnhaus- und Siedlungsbau auch im II. Quartal 2023 österreichweit noch bei 8,7% gegenüber dem Vorjahr. Quer über die Bundesländer hinweg gab es zumindest ein etwas schwächeres Preiswachstum von knapp 7%, in einigen Bundesländern liegt das Baupreiswachstum jedoch noch im zweistelligen Bereich. Wie die rezente

Veröffentlichung des Baupreisindex für das III. Quartal zeigt, geht das Preiswachstum im Wohn- und Siedlungsbau im Bundesländerschnitt am aktuellen Rand mit +5% weiter zurück. Dies impliziert nichtsdestotrotz einen Preisanstieg über dem langjährigen Durchschnitt.

Abbildung 3.1: Entwicklung des abgesetzten Produktionswertes in der Bauwirtschaft nach Bundesländern

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – Ab 2023: Fortschreibung der endgültigen Werte 2022 mit den Veränderungsdaten der vorläufigen Datenstände zum Zeitpunkt t und t-1.

Mit der abnehmenden Preisdynamik zeigt sich die schwächere Baukonjunktur auch wieder klarer in den Produktionsdaten von Statistik Austria. Im Gegensatz zu den hohen Wachstumsraten im Jahr 2022, was wesentlich durch das zweistellige Preiswachstum getrieben war, sinken nicht nur die nominellen Zuwächse im Jahr 2023, sondern im II. Quartal wurde bereits ein erster Rückgang in der abgesetzten Produktion verzeichnet. Das negative Wachstum von 1,4% in der Produktion impliziert preisbereinigt ein sehr deutliches Minus. Hinter dem schwachen Rückgang im II. Quartal verbergen sich zudem sehr große Bundesländerunterschiede. Mit -6,7% in Vorarlberg auf der einen Seite, und 10,4% Wachstum im Burgenland ist die Spannweite in der Produktionsentwicklung aktuell besonders hoch. Ebenfalls deutlich negativ war die Entwicklung im II. Quartal in Oberösterreich (-5,3%), Kärnten (-4,7%) und Tirol (-4,4%). Eine Stagnation oder ein leichtes Wachstum gab es demgegenüber in Salzburg (-0,4%), der Steiermark (+0,9%), Wien (+1,0%) sowie in Niederösterreich (+1,5%). Bis auf in Wien und dem Burgenland war jedoch vom I. auf das II. Quartal in allen Bundesländern einen Rückgang in der Produktionsdynamik zu beobachten. Besonders deutlich ist diese Eintrübung im Hochbau, wo alle Bundesländer nicht nur negatives Wachstum, sondern auch sehr deutliche Rückgänge verzeichneten. Besonders im Burgenland (-20,7%), Oberösterreich (-16,4%), aber auch Tirol (-14,2%) und Kärnten (-13,2%) waren zweistellige Schrumpfungen zu verzeichnen. In Salzburg (-9,9%), Vorarlberg (-9,8%), der Steiermark (-8,0%) sowie in Niederösterreich (-7,0%) waren zudem hohe einstellige Rückgänge zu beobachten. Mit -4,5% war Wien das Bundesland mit den geringsten nominellen Einbußen. Das nationale Minus von 10,1% im II. Quartal ist zudem eine weitere Beschleunigung gegenüber

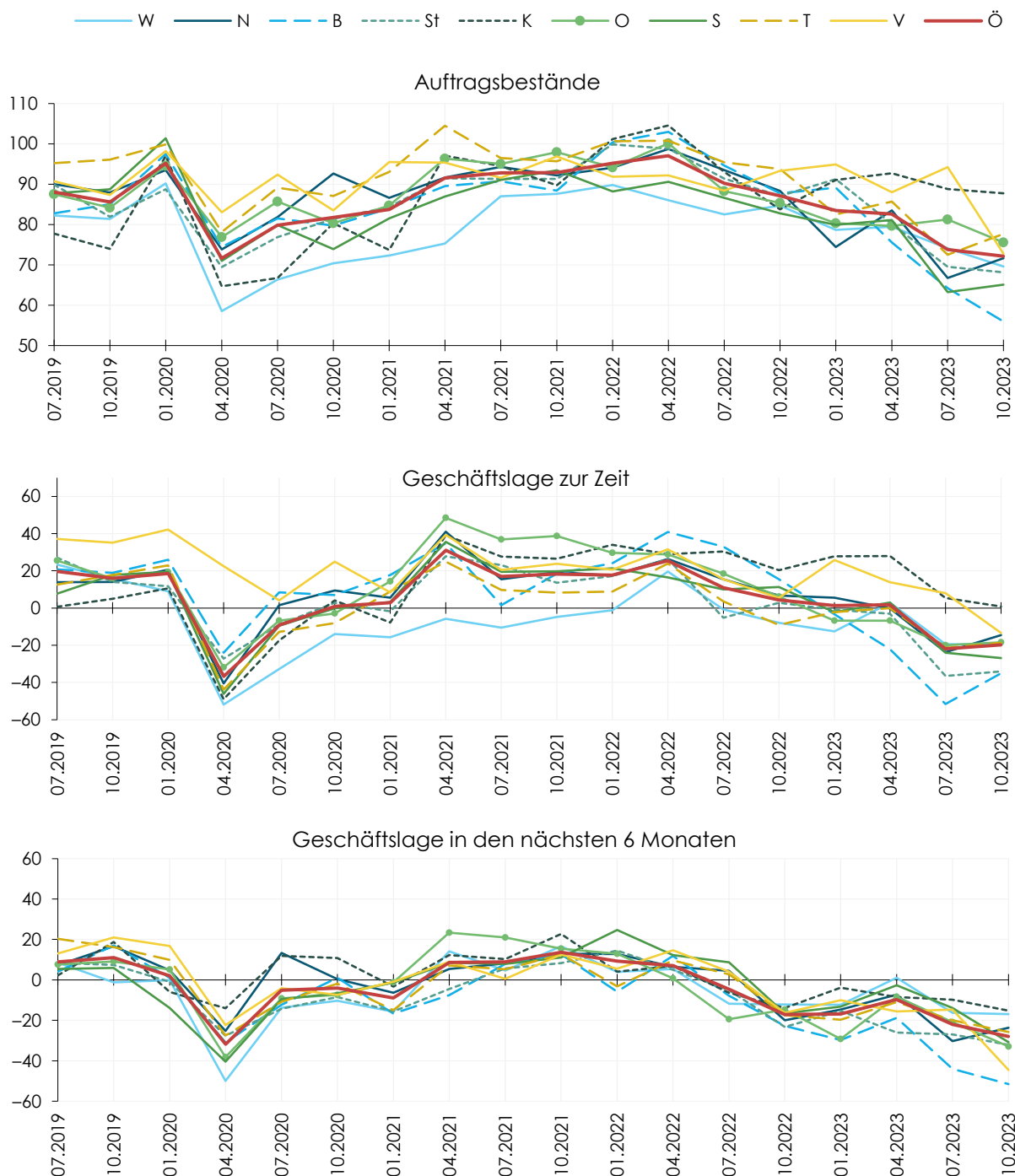
dem Rückgang von –3,1% im I. Quartal. Kein Bundesland konnte sich hier vom allgemeinen Abwärtstrend abkoppeln.

Stabiler ist die Situation im Tiefbau, welcher zuletzt jedoch ebenfalls leicht negativ war (–1,2% im II. Quartal), und daher auch keine Kompensation zum stark rückläufigen Hochbau liefern kann. Wie auch in der Vergangenheit, sind die Tiefbauentwicklungen aufgrund der großvolumigen Struktur des Segments besonders heterogen. So gab es zweistellige Rückgänge in Kärnten, und ebenfalls spürbare Einbußen in Oberösterreich, Tirol, Niederösterreich und Vorarlberg. Konjunkturstabilisierend war der Tiefbau demgegenüber in Salzburg, der Steiermark, Wien und dem Burgenland.

Aufgrund des hohen Volumens – das Segment repräsentiert über 50% der abgesetzten Produktion – ist das Baunebengewerbe zentral für die Entwicklung des Bauwesens insgesamt, und stützt aktuell die schwächelnde Baukonjunktur. Mit einem Zuwachs von 4,7% auf nationaler Ebene kann das Baunebengewerbe den deutlichen Abwärtstrend im Hochbau zumindest zum Großteil neutralisieren. Nichtsdestotrotz geht auch in diesem Teilbereich der Bauwirtschaft die Dynamik deutlich zurück, was sich am vergleichsweise hohen Wachstum im I. Quartal zeigt (+18,1%). In der Detailbetrachtung können praktisch alle Bundesländer vom stabilen Baunebengewerbe profitieren – einzig in Vorarlberg sank die abgesetzte Produktion im Baunebengewerbe gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die anhaltende Eintrübung im Bauwesen spiegelt sich auch in den Umfragen des WIFO-Konjunkturtests wider. Gegenüber dem Jahresbeginn 2023 kam es in praktisch allen Indikatoren zu einer Verschlechterung der Einschätzungen – und das sehr einheitlich über die Bundesländer hinweg: Zunehmend weniger Bauunternehmen berichten von (mehr als) ausreichenden Auftragsbeständen. Auf nationaler Ebene sank der Anteil seit Jänner 2023 von 84% auf 72% im Oktober. Einzig in Kärnten liegt der Wert noch über 80%, in Wien, der Steiermark, Salzburg und dem Burgenland liegt der Wert unter 70%. Analoges gilt für die aktuellen Geschäftslageeinschätzungen, welche in allen Bundesländern, außer Kärnten, im Oktober im pessimistischen Bereich lagen. Bei den Erwartungen zur Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten sind die Werte in allen Bundesländern im zweistelligen negativen Bereich.

Abbildung 3.2: **Konjunkturtest Bauwirtschaft**



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 8a bis 8c

4.1 Nachfrage im bisherigen Sommer 2023 über Vorkrisenniveau

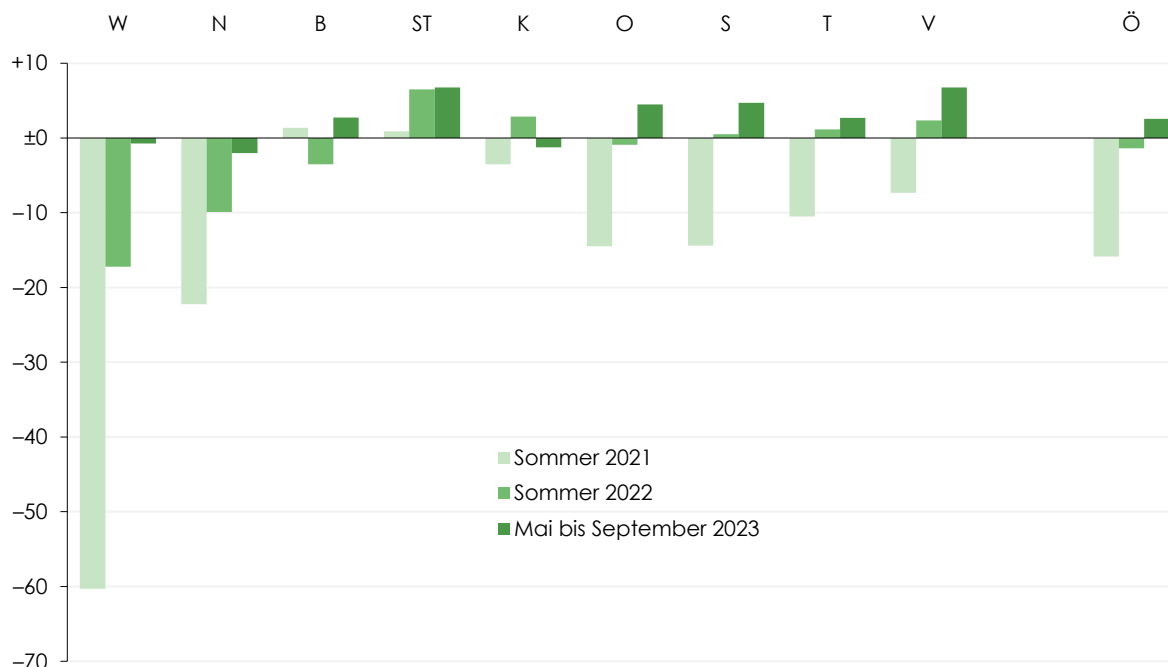
In den österreichischen Beherbergungsbetrieben war die Nachfrage von Mai bis September 2023 bei Ankünften um 1,2% und bei Nächtigungen um 2,6% höher als im Vergleichszeitraum 2019. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies ein Plus von 7,6% (Ankünfte) bzw. 3,9% (Nächtigungen). Seit Beginn der Zeitreihe (1959) wurde damit in den ersten fünf Sommermonaten 2023 ein neuer Höchstwert bei Ankünften von 22,7 Mio. erreicht. Auch die Zahl der Nächtigungen lag mit knapp 72,3 Mio. über den Vergleichsniveaus der letzten vier Jahrzehnte.

Während die Saison im Mai äußerst dynamisch startete (insgesamt 10,9% mehr Nächtigungen als im Vergleichsmonat 2019, Binnenreisende +7,1%, internationale Gäste +13,3%), fehlten im Juni noch 2,2% der ausländischen Nachfrage (Inland +2,7%, insgesamt –0,7%). Der Juli bilanzierte insgesamt knapp über Vorkrisenniveau (+0,3%) und erbrachte damit das beste Ergebnis in diesem Monat seit 1993. Im weitgehend nassen und kühlen August schwächelte dann das inländische Segment (–3,3%, Ausland +3,0%, Ø +1,3%; jeweils gegenüber 2019). Erst im September zog die Nächtigungsnachfrage auf beiden Märkten erneut kräftig an (2019/2023 insgesamt +6,8%). In Summe beliefen sich damit die Nächtigungen aus dem Ausland in den ersten fünf Sommermonaten 2023 auf rund 51,4 Mio. (+2,8% gegenüber 2019, +6,6% zum Vorjahr), während der Binnentourismus im Vergleich zu 2019 ein Plus von 2,1% verzeichnete (20,9 Mio. Nächtigungen; –2,1% zum Vorjahr). Die Österreich-Gäste verweilten von Mai bis September 2023 für durchschnittlich 3,2 Nächte in derselben Unterkunft – nur 2019 und 2018 lagen die entsprechenden Werte bisher niedriger (rund 3,1 Nächte), während die Gäste aus dem Ausland noch geringfügig länger blieben als vor der Krise (3,4 Nächte, 2019 3,3 Nächte).

In Bezug auf die Preisentwicklung verschärfte sich die Situation im österreichischen Beherbergungswesen von Mai bis September nach einem Anstieg um 11,1% 2022 heuer weiter (+14,7%; Vorjahresvergleiche), während die Teuerung des gesamten Warenkorb (VPI) von 9,2% (2022) auf aktuell 7,5% zurückging. Die Preise in der Gastronomie wiesen in der vorläufigen Sommersaison 2023 ebenfalls einen Anstieg weit über dem VPI auf (+12,1%). In Anbetracht der preislichen Rahmenbedingungen und der Unsicherheiten infolge der herrschenden geopolitischen Verwerfungen zeigte sich die touristische Nachfrage im Verlauf der Saison jedoch deutlich robuster als erwartet.

Abbildung 4.1: **Übernachtungen insgesamt in der Sommersaison**

Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. Sommersaison: Mai bis Oktober.

Auf regionaler Ebene übertraf die Zahl der Nächtigungen von Mai bis September 2023 in sechs Bundesländern das Vorkrisenniveau: Vorarlberg und die Steiermark führten mit jeweils +6,8% das Ranking an, gefolgt von Salzburg und Oberösterreich (4,7% bzw. +4,5%) sowie dem Burgenland und Tirol (+2,8% bzw. +2,7%). Der Städtetourismus in Wien und die damit verflochtene Nachfrage im benachbarten Niederösterreich erholte sich in den ersten fünf Sommermonaten 2023 im Vergleich zum Vorjahr zwar deutlich (Nächtigungen: +20,9% bzw. +8,8%), die massiven Verluste infolge der Pandemie konnten jedoch noch nicht vollständig kompensiert werden (Wien -0,7%, Niederösterreich -2,0%). In Kärnten verhielt es sich umgekehrt: Hier hatte die Nachfrage von Mai bis September bereits 2022 das entsprechende präpandemische Volumen um 2,8% überstiegen, in den Vergleichsmonaten 2023 lag die Zahl der Nächtigungen aber wieder leicht unter der Benchmark von 2019 (-1,3%; Abbildung 4.1). Maßgeblich hierfür waren insbesondere die Einbußen in den ersten vier Saisonmonaten im internationalen Segment (Mai bis August 2019/2023 Ø -5,7%) sowie der zusätzliche Verlust bei Binnennächtigungen im von Extremwetterereignissen geprägten August (2019/2023 -4,4%). Die Quartalsbilanzen für Juli bis September fielen in Wien, Niederösterreich und Kärnten dementsprechend unterdurchschnittlich aus (Nächtigungen 2019/2023: -1,4% bis +1,3%, national Ø +2,2%), die relativ stärksten Einbußen zum Vorkrisenniveau verzeichnete im III. Quartal 2023 aber das Burgenland (-2,4%; Abbildungen 4.2 und 4.3).

Übernachtungen nach Herkunft

Österreich ist aufgrund seiner zentralen Lage in Europa und günstigen Verkehrsanbindung ein attraktives Urlaubsland, insbesondere für Gäste aus den sechs Nachbarländern und deren umliegenden Märkten. Der Anteil internationaler Tourist:innen an der gesamten

Nächtigungsnachfrage belief sich im Kalenderjahr 2022 auf 71,6% – damit kam dem Gästesegment in etwa wieder ähnlich hohe Bedeutung wie vor der Krise zu (2019 73,8%). Im noch unvollständigen Sommerhalbjahr 2023 (Mai bis September) lag der Internationalisierungsgrad bei 71,1% und damit leicht über dem Vergleichswert von 2019 (70,9%).

Von den knapp 51,4 Mio. Nächtigungen ausländischer Gäste in den ersten fünf Sommermonaten 2023 entfielen mehr als die Hälfte (55,3%) allein auf deutsche Tourist:innen (2019 52,9%). Mit Zuwächsen von 7,5% gegenüber Mai bis September 2019 entwickelte sich dieser Markt deutlich dynamischer als das internationale Segment insgesamt (Ø +2,8%; Übersicht 4.1). Auch die wichtigen Gäste aus den Niederlanden nächtigten in diesem Zeitraum beinahe um ein Zehntel häufiger in heimischen Unterkünften als vor der Krise – ihr Gewicht an der ausländischen Gesamtnachfrage stieg damit von 7,7% (2019) auf aktuell 8,2%. Die beiden Quellmärkte waren im bisherigen Sommer 2023 (Mai bis September) für Vorarlberg, Tirol und Kärnten von noch größerer Bedeutung als im nationalen Durchschnitt; für deutsche Gäste traf dies weiters im Burgenland zu, für niederländische Reisende in der Steiermark. Zu den fünf wichtigsten Auslandsmärkten im österreichischen Sommertourismus zählten 2023 weiters die Schweiz (internationaler Nächtigungsmarktanteil: 3,9%), die Tschechische Republik (3,1%) sowie Italien (2,8%). Seit 2019 stieg die saisonale Bedeutung der Top-5-Märkte von 70,7% auf 73,3%.

Übersicht 4.1: **Übernachtungen nach Herkunftsländern**

Vorläufige Sommersaison 2023 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen den Vergleichszeitraum der Vorkrisensaison 2019 in %									
Insgesamt	-0,7	-2,0	+2,8	+6,8	-1,3	+4,5	+4,7	+2,7	+6,8	+2,6
Inland	+4,6	-0,8	+2,3	+0,8	+3,0	+5,3	+2,7	-1,4	+7,4	+2,1
Ausland	-1,8	-4,0	+3,8	+15,5	-4,1	+3,6	+5,3	+3,2	+6,7	+2,8
Belgien und Luxemburg	+19,7	-8,6	+10,7	+9,0	-21,0	+9,6	+10,2	+0,1	+16,0	+2,4
Deutschland	+0,3	-6,7	+2,1	+14,7	-2,2	+7,6	+12,0	+9,0	+10,1	+7,5
Dänemark	+23,1	-15,7	+9,8	-0,6	-4,7	-7,6	+2,5	+13,7	+14,5	+7,0
Frankreich	+1,1	-9,8	+9,6	+9,2	-9,7	+6,7	-11,1	-14,3	+2,5	-7,2
Italien	+13,5	-18,8	-1,3	-10,5	-27,7	-23,9	-11,1	-14,3	-6,0	-10,9
Niederlande	+9,4	-15,2	+3,3	+36,2	-1,2	+4,7	+18,4	+8,3	+12,8	+9,4
Schweden	-1,4	-4,4	-37,2	-7,6	-19,6	-20,2	-34,3	-15,8	-10,5	-19,9
Spanien	-19,8	-25,9	-1,1	+6,7	+2,9	-12,6	-25,0	-6,6	-0,5	-16,8
Vereinigtes Königreich	-5,7	-21,6	+8,6	-15,5	-25,9	-12,0	-12,0	-26,1	-28,4	-16,5
Tschechische Republik	+52,6	+13,1	+13,2	+36,3	+18,4	+43,1	+26,1	+17,2	-10,9	+26,8
Slowakei	+55,2	+32,7	+8,0	+42,5	+25,4	+16,6	+21,2	-8,8	+20,8	+21,5
Slowenien	+17,6	+0,8	+2,0	+41,5	+23,8	+57,8	+20,5	+7,4	+35,7	+21,6
Kroatien	+43,7	+90,9	+78,4	+124,2	+103,8	+70,0	+40,7	+71,7	+84,9	+71,7
Ungarn	+19,4	+14,8	-15,5	+11,8	-2,9	+22,1	-0,8	-1,4	+15,0	+6,2
Polen	+76,3	+31,0	+42,9	+36,6	+26,7	+46,7	+38,8	+6,1	+44,0	+36,9
Rumänien	-0,8	+4,8	+60,6	+25,5	-22,4	+20,1	-22,4	+1,3	+7,6	+0,0
Schweiz	-12,5	-16,5	-10,5	+0,3	-13,7	-1,8	-1,9	-12,7	+2,7	-8,7
USA	-3,4	-6,0	-8,0	+7,4	-9,2	+1,6	-8,5	+8,2	+24,9	-2,0
China	-69,1	-80,2	-87,7	-70,4	-79,7	-81,9	-80,2	-86,6	-59,3	-77,4
Japan	-63,9	-57,7	-42,1	-61,1	-36,9	-53,1	-72,9	-59,9	-75,1	-64,3
Russland	-81,8	-84,7	-91,3	-86,9	-88,5	-87,0	-89,2	-86,6	-74,6	-84,4
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	+50,1	+130,8	+121,5	+74,3	-4,7	+90,9	+10,4	+17,9	+4,6	+22,6

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Insbesondere im Burgenland, aber auch in Nieder- und Oberösterreich sowie der Steiermark dominiert ganzjährig der Binnentourismus. Unter diesen vier Bundesländern entwickelte sich das inländische Gästesegment von Mai bis September 2019/2023 nur in Oberösterreich und im Burgenland überdurchschnittlich (+5,3% bzw. +2,3%, Österreich +2,1%), während das Nächtigungsniveau in den beiden anderen Regionen jenem des Vergleichszeitraums von 2019 ähnelte. Unter den international dominierten Landesteilen verzeichneten hingegen gleich vier von fünf Gebieten stärkere Zuwächse im Binnennächtigungstourismus als Österreich insgesamt (Vorarlberg +7,4%, Wien +4,6%, Kärnten +3,0%, Salzburg +2,7%), einzig in Tirol verblieb die heimische Nachfrage noch um 1,4% unter dem Vorkrisenniveau. Dafür nächtigten im wichtigsten Tourismuslandesland sowie im übrigen West-Österreich im vorläufigen Sommer 2023 deutlich mehr Gäste aus dem Ausland als vor der Krise (Tirol, Salzburg und Vorarlberg \emptyset +4,2%, Österreich +2,8%) – auch hier waren die beiden bedeutendsten Märkte (Deutschland \emptyset +10,0%, Niederlande \emptyset +11,6%) die Triebfeder des überproportional starken internationalen Wachstums. In Wien und Kärnten fehlten in den ersten fünf Sommermonaten hingegen noch 1,8% bzw. 4,1% der internationalen Nächtigungen von 2019, wobei dies im Fall der Bundeshauptstadt eine deutliche Erholung im Vergleich zum Vorjahr bedeutete (+25,3%), in Kärnten jedoch ein schwächeres Ergebnis als 2022 (–1,0%). Insbesondere die überdurchschnittlich hohe Abhängigkeit von einzelnen Märkten (Deutschland, Niederlande, Italien, Ungarn: zusammen 84,1% der internationalen Nächtigungen in Kärnten von Mai bis September 2023, österreichweit 67,9%), die sich im Bundesland rückläufig entwickelten (zusammen \emptyset –3,6%), bundesweit jedoch deutlich zulegen (mit \emptyset +6,8%), bedingten den aktuellen Rückstand des südlichsten Bundeslandes im Auslandssegment. In Wien führten vor allem weiterhin überdurchschnittliche Einbußen auf den wichtigsten Fernmärkten (\emptyset –31,2% zum Vergleichszeitraum 2019; hier: USA, China, Japan, Russland, Vereinigte Arabische Emirate, Saudi-Arabien; Auslandsmarktanteil zusammen 13,7%, in Österreich insgesamt 4,4%) zur zwischenzeitlichen Sommerbilanz (Übersicht 4.1).

Übernachtungen nach Unterkunft

Die bedeutendste Beherbergungsform im österreichischen Tourismus ist die Hotellerie mit gut drei Fünftel (60% bis 65%) des jährlichen Nächtigungsaufkommens. In den ersten fünf Sommermonaten 2023 entfielen 57,3% der Gesamtnachfrage auf diesen Unterkunftstyp, vor der Krise waren es 60,9%. Der Positionsverlust basiert auf Einbußen in allen Preis- und Qualitätsklassen von \emptyset 3,5%, wobei 3-Stern-Betriebe den größten relativen Rückstand zum (unvollständigen) Sommer 2019 aufwiesen (–5,7%). Regional entwickelte sich die Hotellerie von Mai bis September flächendeckend unterdurchschnittlich, wenngleich in diesem Segment in Vorarlberg und Oberösterreich um 3,9% bzw. 1,7% mehr Nächtigungen als 2019 verzeichnet wurden (jeweils dank übermäßig starker Dynamik im wichtigen 5/4-Stern-Segment). Ein auffälliges Wachstum zeigte sich zudem in 2/1-Stern-Hotels in Salzburg und Wien (+22,8% bzw. +12,3%), das bedeutete Marktanteilsgewinne von 0,9 bzw. 0,7 Prozentpunkten seit Sommer 2019 (in den ersten fünf Monaten) auf aktuell 8,0% bzw. 5,0% (Übersicht 4.2).

In der vorläufigen Sommersaison 2023 nächtigten die Österreich-Gäste bereits zu 10,8% in gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern (hierzu zählt auch AirBnB), vor der Krise waren es erst 7,6%. Die Nachfrage in diesem Unterkunftstyp expandierte österreichweit seit 2019 beinahe um 46,2%, in Wien und Niederösterreich wuchs hier die Zahl der Nächtigungen auf mehr als das Doppelte an. Der betreffende Marktanteil blieb in Niederösterreich mit 2,6% dennoch weit unterdurchschnittlich (2019 1,3%), während er in Wien schon 9,8% erreichte (2019 4,7%). Überproportionale Nachfragesteigerungen in dieser Beherbergungsform verzeichneten im selben

Zeitraum weiters das Burgenland, Oberösterreich und Vorarlberg (+53,6% bis +80,7%), am bedeutendsten waren die gewerblichen Ferienwohnungen aber in Salzburg mit 14,7% der regionalen Sommernächtingungen 2023. Die privaten Ferienwohnungen machten zuletzt österreichweit 11,5% der Nachfrage aus und wuchsen seit 2019 (Mai bis September) mit +8,2% deutlich moderater als das gewerbliche Segment. Dieser Unterkunftstyp hatte nur in den westlichen Bundesländern überdurchschnittliche Bedeutung, insbesondere in Vorarlberg (17,2%) und Tirol (16,3%). Auf Privatquartiere entfielen 2023 nur noch 3,3% der (vorläufigen) Sommernächtingungen, da Nachfrageverluste von 14,7% seit der Saison 2019 zu einem um 0,6 Prozentpunkte geringeren Marktanteil führten. Den massivsten Einbruch gab es hier im Burgenland (-23,3%), wo der Quartiertyp mit 5,6% jedoch immer noch überdurchschnittlich bedeutend war (2019 7,5%). Den höchsten Marktanteil nahmen die Privatquartiere allerdings in Niederösterreich ein (6,9%).

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Vorläufige Sommersaison 2023 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen den Vergleichszeitraum der Vorkrisensaison 2019 in %									
Insgesamt	-0,7	-2,0	+2,8	+6,8	-1,3	+4,5	+4,7	+2,7	+6,8	+2,6
Hotels und ähnliche Betriebe	-5,8	-5,4	-3,4	-0,9	-7,3	+1,7	-1,3	-5,0	+3,9	-3,5
5/4-Stern	-7,5	-7,4	+1,3	-2,0	-4,7	+9,8	-2,1	-2,4	+12,5	-2,3
3-Stern	-7,3	+0,1	-11,5	+0,2	-10,8	+3,6	-4,9	-9,6	-3,3	-5,7
2/1-Stern	+12,3	-13,1	-2,4	+1,1	-7,0	-21,8	+22,8	-6,4	-13,0	-2,9
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+108,8	+106,8	+53,6	+48,4	+15,2	+80,7	+45,3	+40,9	+62,5	+46,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	+7,9	+13,9	+3,4	+24,5	+2,7	+6,9	+13,8	+5,4	+4,2	+8,2
Privatquartiere	-11,1	-6,8	-23,3	-13,9	-13,0	-18,1	-11,9	-18,8	-11,1	-14,7
Sonstige Unterkünfte	-18,4	+0,5	+17,8	+14,4	+2,4	+6,5	-4,0	+18,6	-4,7	+5,3
	Anteile an allen Unterkünften in %									
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hotels und ähnliche Betriebe	80,4	62,4	51,7	55,9	43,5	57,2	55,8	56,4	51,9	57,3
5/4-Stern	47,3	30,7	31,0	28,8	23,1	29,0	32,2	33,2	29,9	32,2
3-Stern	25,2	23,9	16,3	22,9	16,2	19,9	18,7	15,4	16,6	18,8
2/1-Stern	8,0	7,7	4,4	4,3	4,2	8,3	5,0	7,8	5,4	6,3
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	9,8	2,6	2,6	10,7	11,3	5,0	14,7	11,9	12,4	10,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	3,9	4,4	6,5	9,5	10,5	7,5	13,3	16,3	17,2	11,5
Privatquartiere	0,9	6,9	5,6	5,4	2,5	4,4	3,1	2,8	2,3	3,3
Sonstige Unterkünfte	4,9	23,7	33,5	18,4	32,2	25,9	13,1	12,5	16,1	17,1

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Ausblick Kalenderjahr 2023 und Winter 2023/24

Rezente Gästebefragungen in Österreich und auf wichtigen Herkunftsmärkten zeichnen für den weiteren Jahresverlauf sowie die anstehende Wintersaison 2023/24 ein durchaus optimistisches Bild. Trotz hoher Inflation besteht für den kommenden Winter große Reiselust. Laut einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) im Auftrag der Österreich Werbung (ÖW), die rund 86% der Gästeankünfte in Österreich abdeckt, wollen anteilmäßig noch mehr Befragte als im Vorjahr verreisen (NIT und ÖW, 2023). Auch für deutsche Urlauber:innen bleibt Österreich im kommenden Winter 2023/24 weiterhin das beliebteste Skiurlandsland (65% der Befragten laut Wintersport-Trend-Umfrage von snowplaza (2023)). Trotz positiver Urlaubsstimmung besteht aber bei den potenziellen Gästen laut Befragung nach

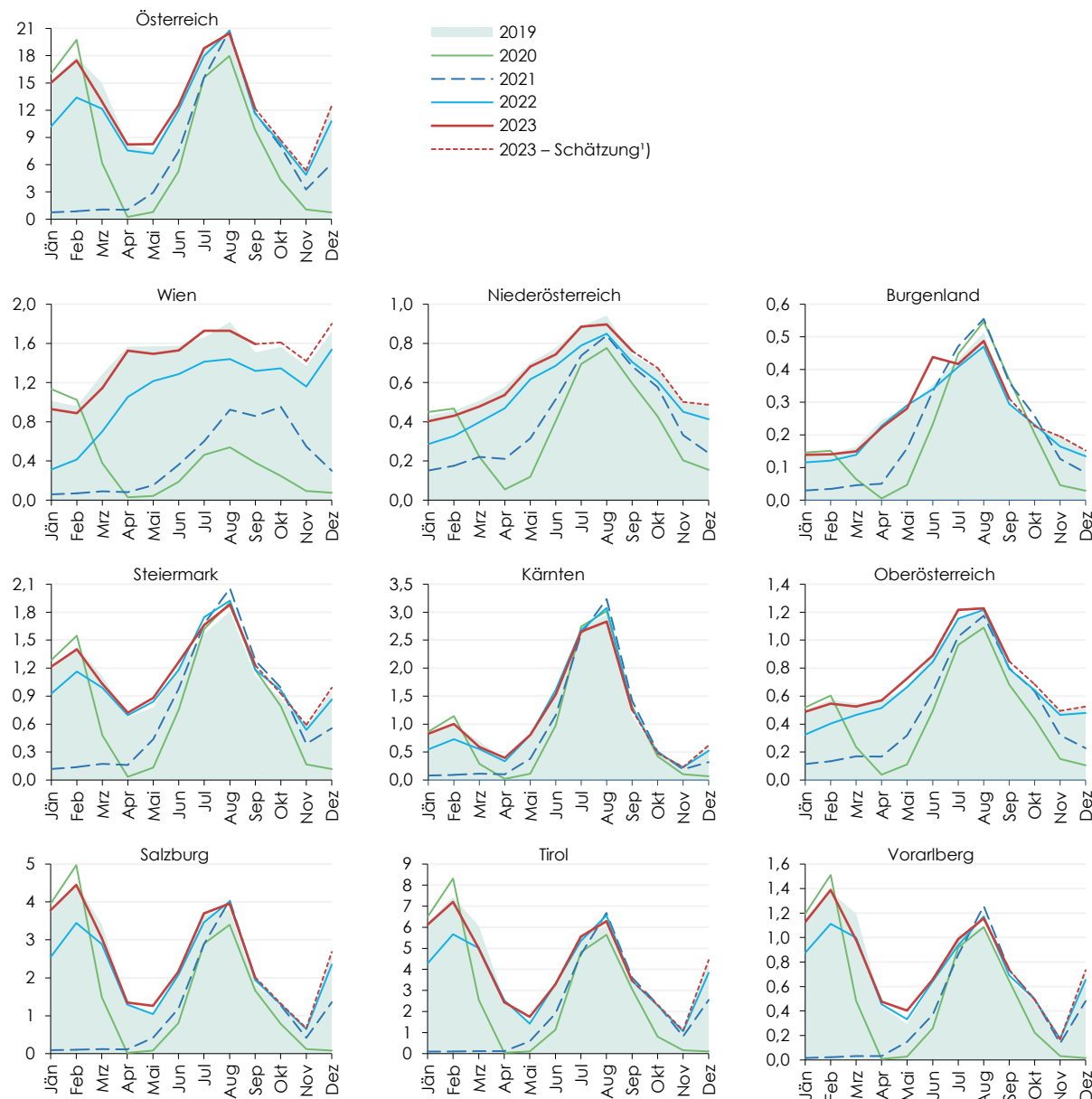
wie vor Preissensibilität. Gespart könnte dann bei Art und Länge des Aufenthaltes werden (günstigere Reiseziele bzw. Unterkünfte, Urlaub zu Nebensaisonzeiten, verkürzte Aufenthalte).

Basierend auf diesen Umfragedaten sowie anderen regionalen Tourismusstatistiken und einer konjunkturellen Einschätzung zur Entwicklung der österreichischen Volkswirtschaft wurde vom WIFO ein Nächtigungsszenario für den weiteren Verlauf der touristischen Nachfrage im Kalenderjahr 2023 erstellt. Dabei werden regionalisierte Annahmen für die Entwicklung der Nachfrage aus verschiedenen Herkunftsmärkten getroffen und zusammengeführt, um die Nachfrage insgesamt abzuschätzen. Für die gesamte Sommersaison 2023 ergibt sich auf Basis dieser Annahmen ein Nächtigungswachstum gegenüber dem Vorjahr von 4,0% auf insgesamt knapp 81 Mio. (+2,6% gegenüber Mai bis Oktober 2019). Damit könnte im heurigen Sommer erstmals die 80 Mio.-Marke überschritten werden.

Dieser 2023 zu erwartende Höchstwert im Sommertourismus nach drei pandemiegeprägten Saisonen wird vor allem durch die vollständige Rückkehr internationaler Reisender getrieben (+6,7% im Vorjahresvergleich), während die Zahl der Binnennächtigungen geringer als in den beiden Sommern davor ausfallen dürfte (-2,1% gegenüber 2022). Mit rund 57,2 Mio. Nächtigungen würde die ausländische Nachfrage zudem das langfristige Zwischenhoch der Saison 2019 (55,7 Mio.) um 2,7% überschreiten, im inländischen Gästesegment läge die Sommerbilanz 2023 mit gut 23,8 Mio. aber ebenfalls noch um 2,2% über Vorkrisenniveau (2019 23,3 Mio.; WIFO-Nächtigungsszenario, Stand 16. 11. 2023).

Die Einschätzung zum Kalenderjahr 2023 und zum weiteren Verlauf der Wintersaison 2023/24 ist vor allem von den Witterungsbedingungen in den Wintermonaten und den damit verbundenen Schneebedingungen in den Skigebieten abhängig. Unter der Voraussetzung geeigneter Wintersportbedingungen mit Saisonbeginn weist das aktuelle Nächtigungsszenario fast 152,5 Mio. Nächtigungen für das Kalenderjahr 2023 und damit das historisch zweitbeste Ergebnis hinter dem Höchstwert 2019 von 152,7 Mio. aus (-0,2%, +11,4% gegenüber 2022; Abbildung 4.2). Auch 2023 wird die Gesamtentwicklung laut Szenario vom Binnentourismus gestützt (mit knapp 40,1 Mio. bzw. 0,5% mehr Nächtigungen als vor der Pandemie), während bei internationalen Gästen noch ein marginaler Aufholbedarf (-0,4%) zum Vorkrisenniveau besteht.

Abbildung 4.2: **Monatliches Nächtigungsaufkommen in den Bundesländern**
 Übernachtungen insgesamt, in Mio.



Q: Statistik Austria, WIFO-Schätzungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 16. 11. 2023).

Überwiegend positive Nachfrageentwicklung im Sommer 2023 auch auf kleinräumiger Ebene

Knapp zwei Drittel der österreichischen NUTS-3-Regionen (23 von 35) verzeichneten in den ersten fünf Monaten des Sommers 2023 eine höhere Nächtigungsnachfrage als vor der Krise, wobei der prozentuelle Zuwachs seit 2019 in 17 Gebieten über dem bundesweiten Ergebnis von +2,6% lag (mit +4,2% in Osttirol bis +16,7% im Lungau). Als kleinste unter drei Salzburger Regionen steigerte damit der Lungau seinen Anteil an der nationalen Nachfrage von 0,6% (Mai bis September 2019) auf aktuell 0,7%. Die Plätze zwei und drei im NUTS-3-Wachstumsranking belegten das steirische Liezen (Nächtigungen im bisherigen Sommer: 2019/2023 +14,2%; Anteil am

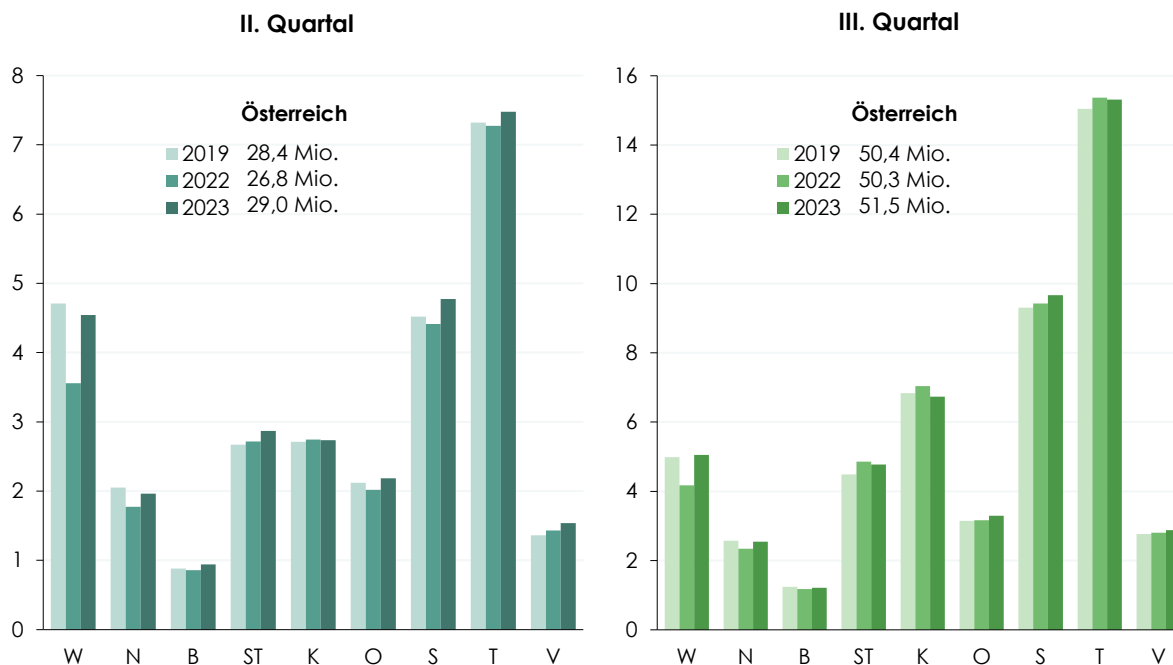
nationalen Aufkommen: 2023 3,5%, 2019 3,1%) und das Tiroler Außerfern (+10,9%; Österreich-Marktanteil: aktuell 2,9%, 2019 2,7%).

Oberösterreich und Vorarlberg wiesen als einzige Bundesländer in allen Regionen Zuwächse auf. Die positive Entwicklung der Nachfrage in der vorläufigen Sommersaison 2023 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 in den beiden NUTS-3-Regionen Vorarlbergs zeigte sich jedoch differenziert: So verbuchte das Rheintal-Bodenseegebiet zwar einen leichten Nachfragezuwachs von 0,5%, verlor jedoch marginal an nationalem Marktanteil, während die Region Bludenz-Bregenzer Wald überdurchschnittlich stark wuchs (+8,8% zum Vorkrisenniveau) und mit 4,2% zum österreichweiten Nächtigungsaufkommen in der vorläufigen Sommersaison 2023 beitrug (2019 4,0%). In vier von fünf oberösterreichischen Landesteilen fielen die Zuwächse mit +6,2% (Großraum Linz-Wels) bis +8,2% (Mühlviertel) weit überdurchschnittlich aus, nur im Traunviertel (+1,8%) war die Dynamik schwächer als national (\emptyset +2,6%) und im Bundesland (\emptyset +4,5%). In Kärnten blieb die Zahl der Sommernächtigungen 2023 (Mai bis September) dagegen in allen Gebieten unter Vorkrisenniveau (\emptyset -1,3%), nachdem diese 2022 bereits um \emptyset 2,8% darüber gelegen hatten. Die größten Diskrepanzen im Nachfragewachstum seit Sommer 2019 wiesen die NUTS-3-Gebiete Salzburgs und Niederösterreichs auf, wo die Regionsergebnisse zwischen -3,2% (Salzburg-Stadt und Umgebung) und +16,7% (Lungau) sowie zwischen -7,9% (südliches Wiener Umland; schwächstes Ergebnis unter allen 35 NUTS-3-Regionen) und +9,4% (Großraum St. Pölten) streuten. Ein sehr inhomogenes Bild zeigte sich auch im burgenländischen Sommertourismus – hier bilanzierte der Südteil noch deutlich unter Vorkrisenniveau (-4,9%), während das Mittel- und Nordburgenland kräftige Nächtigungssteigerungen gegenüber 2019 verbuchten (+9,7% bzw. +4,7%). In der Steiermark spiegelte sich die insgesamt weit überdurchschnittliche Dynamik (\emptyset +6,8%) in vier der sechs Regionen wider (+6,0% bis +14,2%), während die Nachfrage in der östlichen Obersteiermark kaum höher lag als 2019 und in der Oststeiermark leicht rückläufig war (Anhang 8c).

Die internationale Nächtigungsentwicklung schwankte im (vorläufigen) Sommer 2023 gegenüber 2019 auf NUTS-3-Ebene zwischen -14,5% im Südburgenland und +21,3% in der Region Liezen, auf Bundesland-Ebene zwischen -1,4% (Kärnten) und +15,5% (Steiermark), österreichweit nahm die Nachfrage aus dem Ausland um durchschnittlich 2,8% zu.

Abbildung 4.3: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**

In Mio.



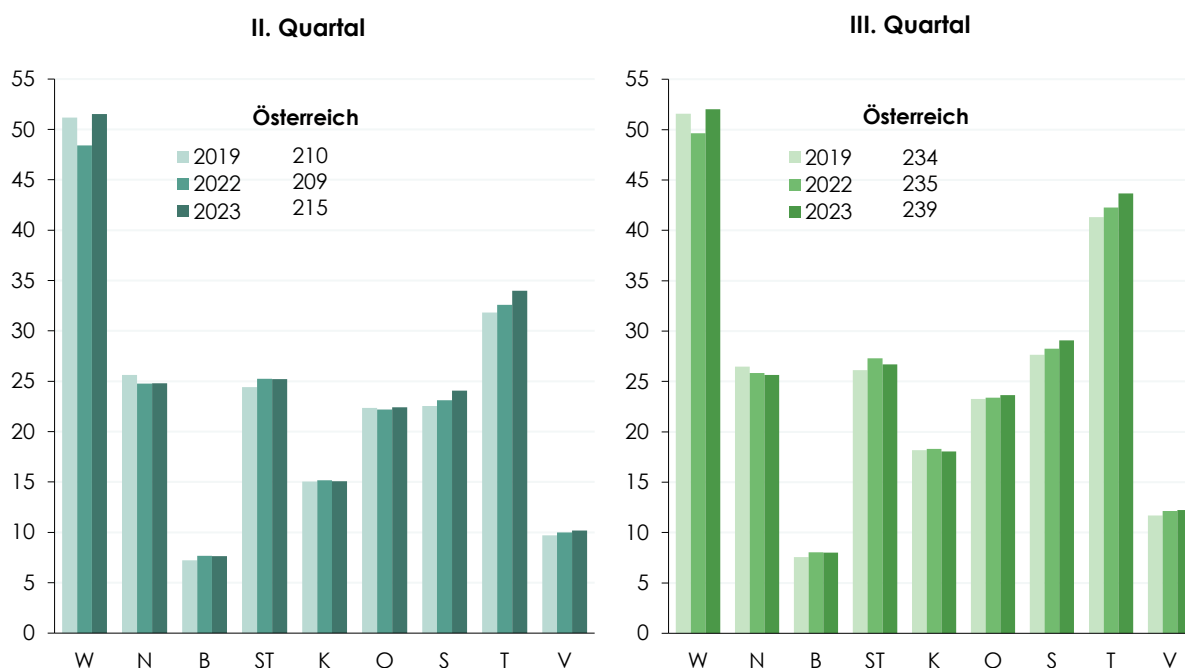
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Touristischer Arbeitsmarkt: **Abbremsung im Beschäftigungswachstum bei zunehmender Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2023**

Im Durchschnitt von Mai bis Oktober 2023 bestanden in Österreich in Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE 2008; Abschnitt I) rund 228.400 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +2,0% gegen das Vorjahr, +2,7% zum Sommer 2019). Damit machte der Kernbereich des Tourismus im Durchschnitt der Sommermonate 2023 5,8% der Gesamtbeschäftigung aus. In den Saisonhauptmonaten Juli bis September waren in der Branche knapp 239.100 Stellen besetzt (+1,7% im Vorjahresvergleich, +2,2% gegenüber III. Quartal 2019), das bedeutete 6,1% aller Arbeitsplätze in Österreich. Diese positive Dynamik im Sommerquartal 2023 beruhte vor allem auf der Beschäftigungsentwicklung im Teilsegment Beherbergung (+2,5% zum Vorjahr, +5,4% gegenüber III. Quartal 2019). Die Beschäftigung in der Gastronomie wurde hingegen im Vergleich zu Juli bis September 2022 nur unterdurchschnittlich ausgeweitet (+1,0%) und blieb damit noch um 0,3% unter dem präpandemischen Stand. Überproportional stark wuchs die Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen im dritten Jahresviertel 2023 im Vergleich zum Sommerquartal 2019 im tourismusintensiven Westen Österreichs (Tirol +5,7%, Salzburg +5,1%, Vorarlberg +4,4%,) sowie im Burgenland (+5,9%). Einzig in Niederösterreich und Kärnten konnte hier das Beschäftigungsausmaß von 2019 noch nicht erreicht werden (-3,1% bzw. -0,7%; Abbildung 4.4 und Übersicht 4.3).

Auch die Zahl arbeitslos gemeldeter Personen aus Beherbergung und Gastronomie reduzierte sich im III. Quartal 2023 auf rund 25.100 (-14,7% zum Vergleichszeitraum 2019), nachdem es im zweiten Jahresviertel noch etwa 31.200 waren. Gegenüber Juli bis September 2022 bedeutete dies jedoch um 6,9% mehr Arbeitssuchende aus der Branche. Gemessen an den Beschäftigungslosen insgesamt entfielen im Sommerquartal 2023 9,9% auf die touristischen Kernbereiche und damit ein ähnlicher Anteil wie in den Vergleichsperioden 2021 und 2022 (jeweils 9,8%, III. Quartal 2019 10,7%). Von den in Beherbergung und Gastronomie arbeitslos Gemeldeten waren zudem zuletzt 2 von 5 in Wien gemeldet.

Abbildung 4.4: **Unselbständige Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie**
Beschäftigungsverhältnisse, in 1.000



Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht 4.3: Unselbständige Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Beschäftigungsverhältnisse

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Bestand absolut									
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
IV. Q. 2022	49.101	23.604	6.970	24.918	12.325	21.225	24.990	35.888	11.037	210.057
I. Q. 2023	48.097	22.792	6.565	25.269	12.736	20.542	31.936	48.508	14.351	230.796
II. Q. 2023	51.513	24.801	7.654	25.225	15.064	22.413	24.068	33.991	10.173	214.902
III. Q. 2023	52.018	25.656	8.008	26.708	18.051	23.652	29.066	43.673	12.229	239.060
I55 – Beherbergung										
IV. Q. 2022	11.369	6.225	3.533	10.753	6.066	6.757	15.782	25.115	6.184	91.784
I. Q. 2023	11.380	5.952	3.366	11.276	6.653	6.499	20.891	34.822	8.886	109.725
II. Q. 2023	11.855	6.438	3.891	11.079	7.935	7.268	15.116	23.218	5.199	92.000
III. Q. 2023	12.181	6.791	4.057	12.136	9.905	7.883	18.902	31.029	6.809	109.694
I56 – Gastronomie										
IV. Q. 2022	37.732	17.379	3.437	14.166	6.259	14.467	9.208	10.772	4.853	118.274
I. Q. 2023	36.717	16.840	3.199	13.993	6.084	14.043	11.045	13.686	5.464	121.071
II. Q. 2023	39.657	18.363	3.763	14.146	7.129	15.145	8.952	10.773	4.974	122.901
III. Q. 2023	39.837	18.865	3.951	14.572	8.146	15.769	10.164	12.643	5.419	129.367
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
IV. Q. 2022	5,48	3,69	6,37	4,65	5,73	3,11	9,52	10,47	6,56	5,45
I. Q. 2023	5,39	3,61	6,11	4,75	6,00	3,03	11,87	13,59	8,34	5,99
II. Q. 2023	5,69	3,83	6,82	4,66	6,82	3,25	9,18	9,97	6,09	5,53
III. Q. 2023	5,73	3,93	7,05	4,88	7,96	3,41	10,76	12,32	7,18	6,07
I55 – Beherbergung										
IV. Q. 2022	1,27	0,97	3,23	2,01	2,82	0,99	6,01	7,32	3,68	2,38
I. Q. 2023	1,27	0,94	3,13	2,12	3,13	0,96	7,77	9,76	5,16	2,85
II. Q. 2023	1,31	0,99	3,47	2,05	3,59	1,05	5,77	6,81	3,11	2,37
III. Q. 2023	1,34	1,04	3,57	2,22	4,37	1,14	7,00	8,75	4,00	2,79
I56 – Gastronomie										
IV. Q. 2022	4,21	2,72	3,14	2,64	2,91	2,12	3,51	3,14	2,88	3,07
I. Q. 2023	4,11	2,66	2,98	2,63	2,87	2,07	4,11	3,83	3,18	3,14
II. Q. 2023	4,38	2,84	3,35	2,62	3,23	2,20	3,41	3,16	2,98	3,16
III. Q. 2023	4,39	2,89	3,48	2,66	3,59	2,27	3,76	3,57	3,18	3,29
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
IV. Q. 2022	+12,1	+2,6	+4,1	+6,0	+4,4	+4,0	+9,8	+9,8	+6,4	+7,7
I. Q. 2023	+10,6	+2,2	+2,8	+2,8	+4,2	+2,4	+9,8	+10,4	+7,4	+7,1
II. Q. 2023	+6,4	+0,1	-0,2	-0,1	-0,8	+1,0	+4,1	+4,3	+1,6	+2,7
III. Q. 2023	+4,8	-0,7	-0,2	-2,2	-1,4	+1,1	+2,9	+3,3	+0,7	+1,7
I55 – Beherbergung										
IV. Q. 2022	+21,1	+3,0	+5,9	+8,0	+4,0	+4,9	+10,7	+9,7	+6,6	+9,3
I. Q. 2023	+22,1	+1,6	+5,7	+4,1	+6,7	+2,9	+10,7	+10,3	+7,6	+9,3
II. Q. 2023	+16,2	-1,3	+2,3	+2,7	-0,3	+2,5	+4,3	+3,5	+0,7	+4,0
III. Q. 2023	+11,4	-1,4	+1,1	+0,5	-0,9	+2,5	+2,9	+2,4	+0,4	+2,5
I56 – Gastronomie										
IV. Q. 2022	+9,6	+2,5	+2,4	+4,5	+4,8	+3,6	+8,1	+10,0	+6,1	+6,4
I. Q. 2023	+7,4	+2,4	-0,1	+1,9	+1,5	+2,1	+8,1	+10,4	+7,1	+5,2
II. Q. 2023	+3,8	+0,5	-2,7	-2,2	-1,3	+0,2	+3,9	+6,0	+2,7	+1,8
III. Q. 2023	+3,0	-0,5	-1,6	-4,3	-2,0	+0,4	+2,8	+5,6	+1,0	+1,0

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen den Vorkrisenstand von 2019 in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
IV. Q. 2022	-2,9	-3,6	+7,4	+4,0	+1,0	-0,6	+1,6	+1,8	+3,3	+0,2
I. Q. 2023	+0,4	-2,6	+7,8	+2,8	-0,9	-0,8	+2,9	+1,4	+3,1	+1,1
II. Q. 2023	+0,6	-3,2	+5,8	+3,3	+0,0	+0,3	+6,8	+6,8	+4,9	+2,4
III. Q. 2023	+0,9	-3,1	+5,9	+2,3	-0,7	+1,6	+5,1	+5,7	+4,4	+2,2
I55 – Beherbergung										
IV. Q. 2022	-3,0	-3,9	+12,8	+9,4	+4,8	+4,6	+3,5	+3,2	+6,9	+3,4
I. Q. 2023	+3,2	-4,2	+17,5	+8,5	+1,8	+5,8	+5,4	+2,5	+4,2	+4,0
II. Q. 2023	+3,7	-5,5	+15,2	+11,7	+2,1	+7,7	+8,5	+6,7	+8,3	+6,3
III. Q. 2023	+3,5	-4,0	+13,8	+9,2	+1,3	+7,8	+6,4	+5,4	+9,0	+5,4
I56 – Gastronomie										
IV. Q. 2022	-2,9	-3,4	+2,3	+0,3	-2,4	-2,8	-1,5	-1,4	-1,0	-2,1
I. Q. 2023	-0,4	-2,0	-0,8	-1,3	-3,6	-3,6	-1,4	-1,2	+1,3	-1,4
II. Q. 2023	-0,2	-2,4	-2,5	-2,5	-2,2	-3,0	+4,1	+7,0	+1,6	-0,4
III. Q. 2023	+0,1	-2,8	-1,1	-2,9	-2,9	-1,2	+2,8	+6,4	-0,8	-0,3

Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 9 bis 11

Im III. Quartal 2023 schrumpfte die österreichische Wirtschaft nach der WIFO-Schnellschätzung real um 1,2% gegenüber dem Vorjahresquartal und damit im laufenden Jahr das zweite Quartal in Folge. Trotzdem wuchs die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 1,0%, wobei die wichtigsten Wachstumsimpulse aus den öffentlichen und distributiven Dienstleistungen sowie der Warenherstellung kamen. Regional gesehen hatte Wien das höchste Wachstum der unselbständig Beschäftigten mit +1,7%, gefolgt von Tirol und Salzburg. Das Burgenland, Niederösterreich, die Steiermark, Tirol und Vorarlberg erhielten bedeutende Wachstumsimpulse vor allem aus den öffentlichen Dienstleistungen. Die Teilzeitquote stieg im II. Quartal 2023 österreichweit auf 31,9%, wobei die höchsten Raten im Burgenland und in Vorarlberg zu finden waren. Die Arbeitslosenquote lag im III. Quartal durchschnittlich bei 6,0%, mit den höchsten Anstiegen gegenüber dem Vorjahresquartal in der Steiermark und Oberösterreich. Das Beschäftigungswachstum ist – wie auch bereits in den Vorquartalen feststellbar – auch im III. Quartal zunehmend von ausländischen Arbeitskräften getragen, während die Zahl der inländischen Beschäftigten sank.

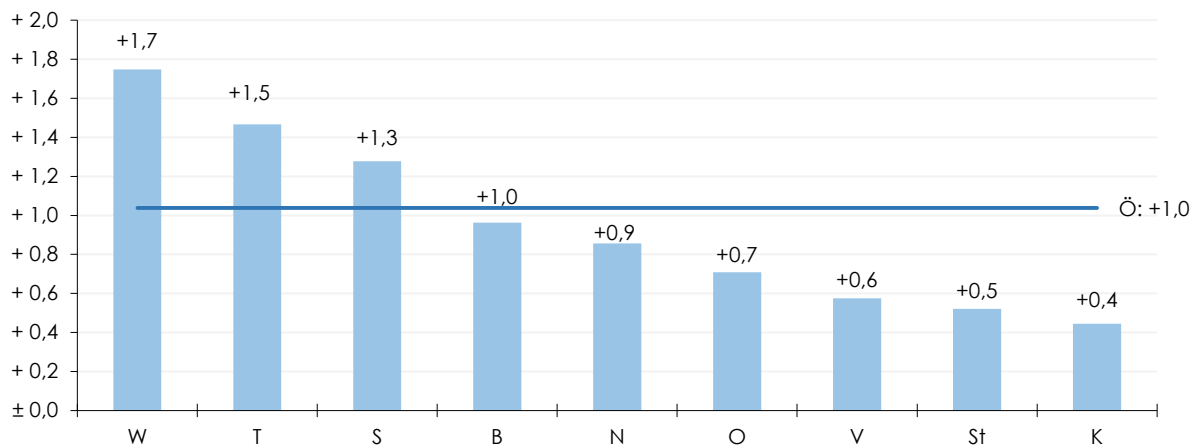
5.1 Positive Beschäftigungsentwicklung in Dienstleistungen und Herstellung von Waren trotz Rückgang des Bruttoinlandsprodukts

Die österreichische Konjunktur verlor laut WIFO-Schnellschätzung, nach einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal, bereits im II. Quartal 2023, getrieben von einer weltweiten Industrierezession, stark an Fahrt. Das reale Bruttoinlandsprodukt schrumpfte um 1,1% – eine Entwicklung, die sich im III. Quartal mit –1,2% fortsetzte. Nach aktueller WIFO-Prognose (Schiman-Vukan und Ederer, 2023) wurde der konjunkturelle Rückgang im 2. Halbjahr tiefer und sektoral breiter, sodass für das Gesamtjahr eine Schrumpfung der österreichischen Wirtschaft um 0,8% prognostiziert wird.

Die Eintrübung der konjunkturellen Lage zeigt sich auch auf dem Arbeitsmarkt: Die Zuwächse in der Zahl der aktiv unselbständigen Beschäftigten ging bereits im Verlauf des 1. Halbjahrs 2023 zurück (+1,7% im I. Quartal, +1,2% im II. Quartal) und erreichte nun am aktuellen Rand nur mehr eine Rate von +1,0%. Trotzdem bleibt festzuhalten, dass die konjunkturelle Entwicklung weit weniger stark auf den Arbeitsmarkt durchschlug, als der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts hätte erwarten lassen.

Abbildung 5.1: **Unselbständig aktiv Beschäftigte**

III. Quartal 2023, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Abbildung 5.1 schlüsselt die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im III. Quartal, also am aktuellen Rand der zur Verfügung stehenden Arbeitsmarktdaten, sowohl nach Wirtschaftsbereichen als auch regional nach Bundesländern auf. Österreichweit wird das Beschäftigungswachstum insbesondere durch Beschäftigungsaufbau in den öffentlichen Dienstleistungen (+1,7%, Wachstumsbeitrag 0,45 Prozentpunkte (PP)), den distributiven Dienstleistungen (+0,9%, Wachstumsbeitrag 0,24 PP), der Herstellung von Waren (+1,2%, Wachstumsbeitrag 0,2 PP) und den unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,9%, Wachstumsbeitrag 0,13 PP) getragen. Im Vergleich zum Vorquartal wird das um 0,2 PP niedrigere Gesamtwachstum damit weiterhin den gleichen Wirtschaftsbereichen getragen.

Das regional höchste Wachstum der unselbständigen Beschäftigung fand mit 1,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal in Wien statt. Die Stadtwirtschaft profitierte hier speziell von ihrer dienstleistungsorientierten Ausrichtung; wie Übersicht 5.1 zu entnehmen ist, fanden jeweils etwa 30% des Beschäftigungswachstums in den Wirtschaftsbereichen der (i) distributiven, (ii) unternehmensnahen und (iii) öffentlichen Dienstleistungen statt. Obwohl in Wien strukturell nur von untergeordneter Rolle wächst die Beschäftigung in der Herstellung von Waren mit 1,8% (Beitrag zum regionalen Beschäftigungswachstum 0,11%P) und damit, nach Kärnten (+2,2%) und Oberösterreich (+2,1%), mit der dritthöchsten Wachstumsrate im Bundesländervergleich. In Wien weiteten hier insbesondere die ÖNACE-Abteilungen Herstellung von Lederwaren (+23,3%), die Metallherzeugung und -bearbeitung (+9,7%) und der Maschinenbau (+7,7%) die Beschäftigung aus.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

III. Quartal 2023, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-4,6	-0,4	-0,7	-2,1	+5,4	+0,2	+1,8	+5,7	-4,2	-0,1
	Gewichtet	-0,01	-0,01	-0,02	-0,03	+0,05	+0,00	+0,01	+0,03	-0,02	-0,00
Bergbau	Ungewichtet	-47,4	+3,4	-1,1	+0,1	-7,0	-12,2	-3,7	-9,6	-2,8	-4,6
	Gewichtet	-0,01	+0,01	-0,00	+0,00	-0,02	-0,02	-0,01	-0,01	-0,00	-0,01
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+ 1,8	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,6	- 0,9	+ 1,2
	Gewichtet	+ 0,11	+ 0,05	- 0,17	+ 0,36	+ 0,37	+ 0,55	+ 0,12	+ 0,09	- 0,23	+ 0,20
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+ 6,0	+ 5,3	+ 12,4	+ 3,5	+ 4,5	+ 2,5	+ 2,2	+ 5,3	+ 3,0	+ 4,5
	Gewichtet	+ 0,05	+ 0,06	+ 0,16	+ 0,05	+ 0,08	+ 0,02	+ 0,03	+ 0,07	+ 0,05	+ 0,05
Bau	Ungewichtet	+ 1,4	- 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,5	- 1,6	- 1,0	- 0,4	- 1,1	- 0,2
	Gewichtet	+ 0,09	- 0,01	- 0,07	- 0,01	+ 0,04	- 0,13	- 0,07	- 0,03	- 0,08	- 0,02
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,9
	Gewichtet	+ 0,50	+ 0,25	+ 0,23	- 0,01	- 0,24	+ 0,19	+ 0,17	+ 0,49	+ 0,13	+ 0,24
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	- 1,3	- 0,7	- 1,3	- 1,6	- 2,2	- 0,8	- 3,9	- 0,2	+ 0,7	- 1,3
	Gewichtet	- 0,06	- 0,01	- 0,03	- 0,03	- 0,06	- 0,02	- 0,13	- 0,01	+ 0,02	- 0,04
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,7	- 1,8	- 0,6	- 1,7	+ 5,9	+ 2,8	- 0,2	+ 0,9
	Gewichtet	+ 0,51	+ 0,06	+ 0,14	- 0,24	- 0,07	- 0,25	+ 0,75	+ 0,28	- 0,02	+ 0,13
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,8	+ 0,1	- 1,3	- 0,1	- 3,1	+ 2,9	+ 1,7	- 1,8	+ 2,5	+ 1,1
	Gewichtet	+ 0,08	+ 0,00	- 0,03	- 0,00	- 0,06	+ 0,04	+ 0,04	- 0,04	+ 0,04	+ 0,02
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,7
	Gewichtet	+ 0,48	+ 0,45	+ 0,76	+ 0,44	+ 0,35	+ 0,32	+ 0,36	+ 0,59	+ 0,69	+ 0,45
Insgesamt ¹⁾		+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Wirtschaftsbereichsbezogen ähnlich begründet war auch der Beschäftigungsaufbau in Tirol (+1,5%) und Salzburg (+1,3%). Die öffentlichen Dienstleistungen steuerten hier in beiden Bundesländern mit 40% (Tirol) und 28% (Salzburg) zum Beschäftigungswachstum bei. In Salzburg stachen zusätzlich die unternehmensnahen Dienstleistungen (Wachstumsbeitrag 0,75 PP, entspricht 59% Anteil am Wachstum), hier vorwiegend die Dienstleistungen in der Informationstechnologie (J62), und in Tirol die distributiven Dienstleistungen (0,49 PP entspricht Wachstumsanteil von 33%), hier speziell die Beherbergung (I55), positiv heraus.

Für die Beschäftigung im Burgenland, dessen Wachstum das durchschnittliche Bundeswachstum (+1,0%) spiegelte, sowie Niederösterreich (+0,9%) kamen hingegen nennenswerte Impulse fast ausschließlich aus den öffentlichen Dienstleistungen. Im Burgenland wuchs die Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig um 2,5% im Vergleich zum Vorjahresquartal, was sich in einen Anteil am regionalen Beschäftigungswachstum von vier Fünftel übersetzt. In Niederösterreich

wuchs die Beschäftigung schwächer (+1,7%), der Wachstumsanteil beträgt trotzdem mehr als die Hälfte am regionalen Gesamtwachstum. Nennenswerte positive Beschäftigungsimpulse gingen in beiden Bundesländern mit je 0,8% weiterhin von den distributiven Dienstleistungen (im Burgenland insbesondere vom Einzelhandel, in Niederösterreich hingegen vom Großhandel) aus. Die distributiven Dienstleistungen trugen damit im Burgenland 24%, in Niederösterreich 29% zum Gesamtwachstum der unselbständigen Beschäftigung bei.

Im Burgenland, aber noch viel stärker in Vorarlberg, spielte auch die Schwäche der Sachgütererzeugung eine Rolle auf dem Arbeitsmarkt. Nur in diesen zwei Bundesländern ging die Beschäftigung in der Herstellung von Waren, um 1,3% im Burgenland und um 0,9% in Vorarlberg, zurück. Aufgrund der sektoralen Wirtschaftsstruktur hatte diese Schrumpfung allerdings in Vorarlberg stärkere Auswirkung auf die Gesamtbeschäftigungsdynamik.

Diametral entgegengesetzt entwickelte sich die Beschäftigung der Sachgütererzeugung in Kärnten (+2,2%) sowie den Industriebundesländern Oberösterreich (+2,1%) und Steiermark (+1,7%): Hier lieferte dieser Wirtschaftsbereich, neben den öffentlichen Dienstleistungen, auch die höchsten gewichteten Beiträge zum Gesamtwachstum. In allen drei Bundesländern trägt primär die Ausweitung der Beschäftigung im Maschinenbau (C28) entscheidend zur Entwicklung bei. Die Beschäftigungsdynamik der unternehmensnahen Dienstleistungen hingegen schwächelte sowohl in der Steiermark (-1,8%), Oberösterreich (-1,7%) als auch in Kärnten (-0,6%). Letztgenanntes Bundesland ist im Übrigen auch das einzige Bundesland, dessen Beschäftigung im Bereich der distributiven Dienstleistungen im III. Quartal schrumpfte – verantwortlich hierfür war vorwiegend ein Beschäftigungsabbau im Groß- und Einzelhandel, aber auch im Gastronomie- und Beherbergungswesen.

5.2 Beschäftigungszuwachs hauptsächlich durch ausländische Arbeitskräfte, Rückgang bei inländischen Arbeitskräften

Die bereits seit geraumer Zeit bestehende Tendenz, dass der Beschäftigungszuwachs von ausländischen Arbeitskräften getragen wird, während die Zahl der inländischen Beschäftigten sinkt, setzt sich auch im III. Quartal 2023 unverändert fort. Allein Wien kann, wie im Vorquartal, noch ein Beschäftigungsplus bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit österreichischer Staatsbürger:innenschaft verzeichnen (+0,3%), in allen anderen Bundesländern hingegen geht die Zahl der beschäftigten österreichischen Staatsbürger:innen zurück. Im Schnitt wuchs die Zahl der ausländischen Beschäftigten über die Bundesländer um 5,2%; die Dynamik der Beschäftigungsausweitung dieser demografischen Gruppe geht damit im Jahresverlauf weiter zurück (II. Quartal (+6,0%), I. Quartal (+7,7%)).

Übersicht 5.2: Entwicklung der Beschäftigung verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

III. Quartal 2023

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+1,7	+0,9	+1,0	+0,5	+0,4	+0,7	+1,3	+1,5	+0,6	+1,0
Insgesamt	+1,8	+0,8	+0,8	+0,4	+0,4	+0,6	+1,2	+1,4	+0,5	+1,0
Männer	+1,7	+0,5	+0,4	+0,2	+0,3	+0,3	+0,9	+1,1	-0,3	+0,7
Frauen	+1,9	+1,1	+1,4	+0,7	+0,5	+1,1	+1,4	+1,7	+1,4	+1,3
Ausländer:innen	+5,2	+4,7	+4,3	+4,8	+5,8	+5,9	+6,4	+5,9	+2,9	+5,2
Inländer:innen	+0,3	-0,3	-0,6	-0,6	-0,8	-0,7	-0,7	-0,2	-0,4	-0,4
Geringfügig Beschäftigte	+2,4	+0,0	-1,9	+0,5	-1,1	+1,0	+0,1	-0,4	-1,6	+0,5

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

5.3 Ungleiches Beschäftigungswachstum zwischen Geschlechtern, Frauenbeschäftigung nimmt stärker zu

In einer Betrachtung der unselbständigen Beschäftigungsentwicklung nach Geschlecht zeigt sich, dass österreichweit die Zahl der Arbeitnehmerinnen um 1,3%, die der Arbeitnehmer um 0,7% wächst. Dieses ungleiche Wachstum herrscht in ausnahmslos allen Bundesländern vor: Besonders ausgeprägt zeigt sich die Differenz im Wachstum nach Geschlecht in Vorarlberg mit einem Vorsprung des Wachstums an beschäftigten Frauen vor beschäftigten Männern von 1,7 Prozentpunkten, am geringsten ist der Abstand in Wien und Kärnten (0,2 Prozentpunkte).

5.4 Geringfügige Beschäftigung steigt landesweit, aber mit regionaler Variation

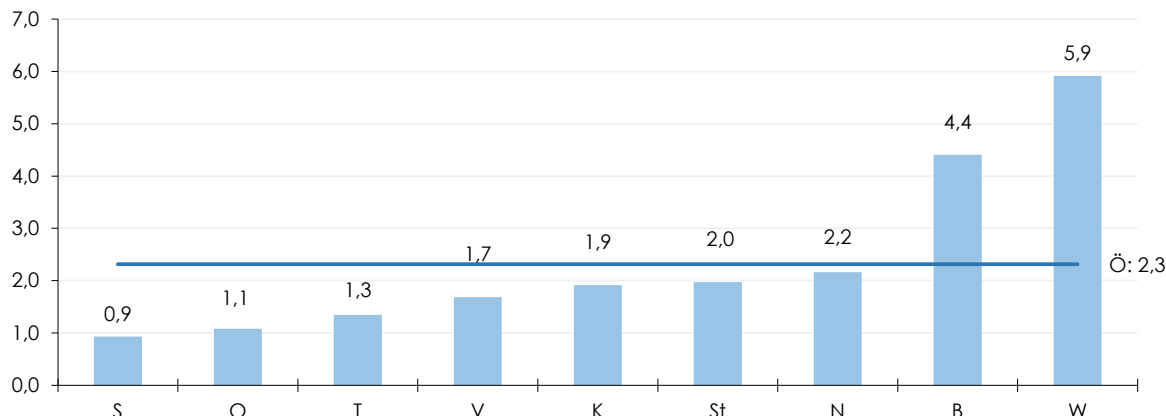
Die Zahl der geringfügig Beschäftigten stieg im III. Quartal im Vergleich zum Vorjahr österreichweit um 0,5 Prozent an, allerdings auch hier mit einer recht großen regionalen Spreizung. Während der Anstieg in Wien mit +2,4% und in Oberösterreich mit +1,0% stark überdurchschnittlich ausfiel, stagnierte das Wachstum der geringfügigen Beschäftigung in der Steiermark (+0,5%), Salzburg (+0,1%), Niederösterreich (±0,0%) und Tirol (-0,4%). Merkliche Rückgänge zeigten sich hingegen in Kärnten (-1,1%), Vorarlberg (-1,6%) und dem Burgenland (-1,9%).

5.5 Anstieg des Stellenandrangs signalisiert mehr Arbeitslose pro offene Stelle

Im Stellenandrang, einem Maß der Zahl der Arbeitslosen zur Zahl der offenen Stellen, zeigt sich im österreichischen Durchschnitt im III. Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal ein Anstieg von 1,8 auf 2,3). Die Zahl der Arbeitslosen stieg hierbei österreichweit um insgesamt 13.818 Personen, während die Zahl der offenen Stellen um 23.255 zurückging.

Abbildung 5.2: **Stellenandrang**

III. Quartal 2023, Arbeitslose je offene Stelle



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Während in einem Vergleich zum Vorquartal des laufenden Jahres, bei dem allerdings auch Saisoneffekte eine entscheidende Rolle spielen können, der Stellenandrang in Wien (5,9) und Vorarlberg (1,7) auf dem Wert des II. Quartals verharrte, gab es im Burgenland (von 3,6 im II. Quartal auf 4,4 im III. Quartal), in Niederösterreich (1,9 auf 2,2), der Steiermark (1,7 auf 2,0), Kärnten (von 1,6 auf 1,9) und Oberösterreich (0,9 auf 1,1) mehr Arbeitslose je offene Stelle. In Tirol (1,7 auf 1,3) und Salzburg (1,0 auf 0,9) ging der Stellenandrang hingegen zurück. In der Reihung der Bundesländer bleibt jedoch weitgehend konstant, dass der geringe Stellenandrang insbesondere in den westlichen Bundesländern Indiz für eine Arbeitskräfteknappheit ist, während die östlichen Bundesländer Burgenland und Wien deutlich über dem österreichischen Schnitt liegen.

5.6 Teilzeitbeschäftigung nimmt zu, vor allem in Burgenland und Vorarlberg

Der sich seit der COVID-19-Pandemie abzeichnende Trend zur verstärkten atypischen Beschäftigung setzt sich auch am aktuellen Rand der Daten zur Teilzeitquote (II. Quartal 2023) fort. Österreichweit beträgt die der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtbeschäftigung nun 31,9%, nach 31,7% im Vorquartal und 30% im Jahr 2021. Regional am höchsten ist der Anteil am aktuellen Rand im Burgenland (34%) und in Vorarlberg (33,4%), am niedrigsten in Wien (31,1%) und Niederösterreich (30,3%).

Der untere Teil von Übersicht 5.3 zeigt die Veränderung der Teilzeitquote (in Prozentpunkten) gegen das Vorjahr bzw. Vorjahresquartal, um im Arbeitsmarkt übliche saisonale Schwankungen auszugleichen. Im Verlauf der letzten Quartale scheint sich ein geringes, aber stetiges Wachstum der österreichweiten Teilzeitbeschäftigungsquote eingependelt zu haben: Nach einem Wachstum von 0,5 Prozentpunkten im IV. Quartal 2022 und 0,3 Prozentpunkten im I. Quartal 2023 beträgt die Wachstumsrate am aktuellen Rand 0,4 Prozentpunkte.

Übersicht 5.3: **Teilzeitquote der unselbständig Beschäftigten nach Arbeitsort**

	2021	2022	2023	
			I. Quartal	II. Quartal
			In % der Gesamtbeschäftigung	
Wien	28,4	30,5	31,8	31,1
Niederösterreich	29,1	29,8	29,9	30,3
Burgenland	32,3	34,0	33,3	34,0
Oberösterreich	31,7	32,3	31,6	33,3
Steiermark	29,8	31,8	32,7	31,9
Kärnten	29,6	29,0	30,4	31,7
Salzburg	30,0	31,2	31,8	31,5
Tirol	32,6	33,9	33,3	33,1
Vorarlberg	30,7	31,3	33,1	33,4
Österreich	30,0	31,3	31,7	31,9
	Veränderung gegen das Vorjahr (Vorjahresquartal) in Prozentpunkten			
Wien	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,6
Niederösterreich	+ 2,5	+ 0,7	- 0,6	+ 0,5
Burgenland	+ 2,4	+ 1,6	- 0,9	+ 1,3
Oberösterreich	+ 1,3	+ 0,6	- 0,8	+ 0,4
Steiermark	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,5	- 0,0
Kärnten	+ 2,6	- 0,6	+ 1,4	+ 2,1
Salzburg	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	- 0,7
Tirol	+ 2,7	+ 1,3	- 1,7	- 1,3
Vorarlberg	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 2,1
Österreich	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, exklusive Einpendler:innen aus dem und Auspendler:innen in das Ausland.

Regional fällt dieses Wachstum – wie auch schon in den Vorquartalen – recht stark differenziert aus. Vorarlberg etwa verzeichnet nach 1,7 Prozentpunkten (IV. Quartal 2022) und 2,9 Prozentpunkten (I. Quartal 2023) nun eine Teilzeitquotenveränderung um 2,1 Prozentpunkte, behält also seine vergleichsweise hohen Zuwächse bei. In Oberösterreich, der Steiermark, Salzburg und Tirol hingegen sind die Veränderungsraten tendenziell geringer oder zeigen sogar Rückgänge in der Teilzeitquote.

5.7 Zunehmende Arbeitslosigkeit bei wachsendem Arbeitskräfteangebot, besonders in Wien, Steiermark und Oberösterreich

Wie auch bereits im II. Quartal bleibt die Dynamik des Arbeitskräfteangebots im III. Quartal 2023 hoch. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg das Arbeitskräfteangebot in Österreich um 1,3%; auch regional änderte sich hier in den Wachstumsdynamiken zwischen den Bundesländern wenig. Am stärksten stieg das Angebot an Arbeitskräften demnach in Wien (+2,3%), während die Wachstumsdynamik in Kärnten (+ 0,4%) am schwächsten war.

Übersicht 5.4: Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

III. Quartal 2023

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+2,3	+1,0	+1,2	+0,9	+0,5	+1,0	+1,4	+1,4	+0,8	+1,3
Insgesamt	+2,3	+0,9	+1,0	+0,8	+0,4	+0,9	+1,3	+1,3	+0,7	+1,3
Männer	+2,4	+0,7	+0,7	+0,6	+0,5	+0,7	+1,1	+1,1	+0,3	+1,1
Frauen	+2,2	+1,2	+1,4	+1,0	+0,3	+1,2	+1,5	+1,4	+1,3	+1,4
Ausländer:innen	+6,8	+5,3	+4,8	+5,7	+6,1	+6,8	+6,7	+6,1	+3,7	+6,2
Inländer:innen	+0,2	-0,2	-0,5	-0,5	-0,9	-0,6	-0,6	-0,4	-0,4	-0,3

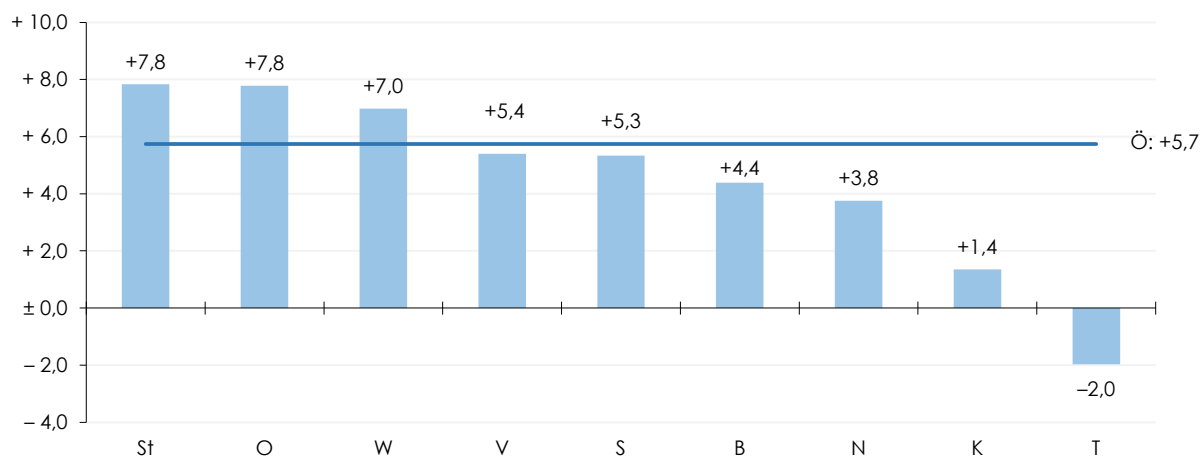
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – Angebot an Unselbstständigen.

Weiterhin ist dieses Wachstum – bundesländerübergreifend – von einem Zuwachs an Ausländern und Ausländerinnen im Arbeitskräfteangebot getrieben. Österreichweit stieg die Zahl an Ausländern und Ausländerinnen im Arbeitskräfteangebot um 6,2% und damit nur wenig schwächer als im Vorquartal (+6,6%). Das Arbeitskräfteangebot von Inländern und Inländerinnen hingegen sank – wie bereits seit Anfang 2021 – in allen Bundesländern außer Wien; hier stieg es leicht um 0,2%.

In einer Betrachtung nach Geschlecht steigt das Arbeitsangebot von Frauen österreichweit stärker (+1,4%) als das von Männern (+1,1%), was sich auch in die geschlechtsspezifischen Wachstumsraten aller Bundesländer außer Wien und Kärnten übersetzt, in denen ein Wachstumsvorsprung der Männer vor den Frauen besteht (jeweils +0,2 Prozentpunkte).

Abbildung 5.3: Arbeitslose

III. Quartal 2023, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die dynamische Entwicklung des Arbeitskräfteangebots spiegelt jedoch auch eine steigende Zahl an Arbeitslosen wider. Österreichweit stieg sie im Vergleich zum Vorjahresquartal um 5,7% und damit deutlich kräftiger als noch im II. Quartal 2023 (+3,4%). In einer regionalen Betrachtung sinkt die Zahl der Arbeitslosen lediglich in Tirol, dort aber recht deutlich (-2,0%). Abbildung 5.3 zeigt, dass mit Kärnten (+1,4%), Niederösterreich (+3,8%), dem Burgenland (+4,4%), Salzburg (+5,3%) und Vorarlberg (+5,4%) insgesamt fünf Bundesländer unterdurchschnittliche Zuwächse in der Zahl der Arbeitslosen haben. Die Steiermark und Oberösterreich (jeweils +7,8%) und Wien (+7,0%) haben merklich höhere Wachstumsraten.

Während im Falle Wiens der überdurchschnittliche Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen gleichzeitig mit einem überdurchschnittlichen Wachstum in der Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten einhergeht (siehe Abbildung 5.1), scheint der Arbeitsmarkt in der Steiermark und Österreich stärker unter Druck: Hier ist der vergleichsweise hohe Anstieg der Zahl der Arbeitslosen gepaart mit einem nur mäßigen Anstieg der unselbständig aktiv Beschäftigten.

Die Arbeitslosenquote liegt damit im III. Quartal 2023 mit 6,0% leicht höher als noch im Vorquartal (5,9%). Regional stieg sie, wiederum im Vergleich zum Vorquartal, am stärksten in Oberösterreich (+0,5 Prozentpunkte), Niederösterreich und Wien (jeweils +0,3 Prozentpunkte), während die stärksten Rückgänge in Tirol (-1,2 Prozentpunkte) und Salzburg (-0,5 Prozentpunkte) feststellbar sind.

Übersicht 5.5: Arbeitslosenquote nach demografischen Gruppen und Bundesländern

III. Quartal 2023

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	In %									
Insgesamt	10,4	5,5	5,7	5,0	5,8	4,0	3,2	2,9	5,0	6,0
Männer	11,3	5,1	5,5	4,8	5,6	3,7	3,2	2,8	5,0	6,0
Frauen	9,5	6,0	5,9	5,3	6,0	4,3	3,2	3,0	5,1	6,0
Ausländer:innen	15,1	6,3	4,1	7,4	6,8	6,1	4,4	3,8	6,8	8,8
Inländer:innen	8,0	5,3	6,3	4,4	5,5	3,4	2,7	2,6	4,3	5,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Geschlechterspezifisch stieg die Arbeitslosenquote in fast allen Bundesländern stärker unter Frauen als unter Männern, am nachteiligsten für die Frauen fällt diese Differenz in der Steiermark aus (Anstieg der Arbeitslosenquote der Frauen 0,6 Prozentpunkte über jener der Männer). In Tirol, wo die Arbeitslosenquoten beider Geschlechter sanken, ging die der Frauen aber um 0,5 Prozentpunkte stärker zurück als die der Männer.

Aus dem Blickwinkel der Nationalität überstieg der Anstieg der Arbeitslosenquote der Ausländer:innen jene der Inländer:innen nur in Wien (+0,3 Prozentpunkte) und Oberösterreich (+0,2 Prozentpunkte). In allen Bundesländern fiel diese Differenz in der Entwicklung der Arbeitslosenquote günstiger für Ausländer:innen aus, insbesondere in Tirol (-1,3 Prozentpunkte).

Literaturverzeichnis

Bilek-Steindl, S., Scheiblecker, M. (2023, 30. Oktober). Österreichische Wirtschaft schrumpfte im III. Quartal 2023 erneut. *WIFO-Presseaussendungen*, WIFO. <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/71155>.

Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT), Österreich Werbung (ÖW) (2023). Winterpotenziale 2023/24 – Urlaubsreisepläne in Österreich, Deutschland, Schweiz, Niederlande, Belgien, Dänemark, UK, Polen, Tschechien und Slowakei.

Schiman-Vukan, S., Ederer, S. (2023). Kaufkraft steigt nach milder Rezession. Prognose für 2023 und 2024. *WIFO-Konjunkturprognose*, (3), WIFO. <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/71123>.

snowplaza (2023). Wintersport Trend-Umfrage: So buchen die Deutschen ihren Skiurlaub 2023/24. <https://www.snowplaza.de/weblog/wintersport-trend-umfrage-so-buchen-die-deutschen-ihren-skiurlaub/> (abgerufen am 20. 11. 2023).

Glossar

(Wert der) Abgesetzte(n) Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Arbeitskräfteangebot = Summe der unselbständig Beschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallerzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallerzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Stellenandrang: Arbeitslose je offene Stelle.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Unselbständig Beschäftigte (laut Dachverband der Sozialversicherungsträger): Alle Personen mit aufrechter Beschäftigungsverhältnis einschließlich Karenz- und Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenz- und Zivildienstleistende, im Krankenstand befindliche Personen sowie freie Dienstnehmer:innen. Geringfügig Beschäftigte werden nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse.

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Datenanhang

<https://short.wifo.ac.at/blq-anhang>